



BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

2016

Bericht über
das **427.** Geschäftsjahr



Berenberg wurde 1590 gegründet und gehört heute mit den Geschäftsbereichen Wealth Management, Asset Management, Investment Banking und Corporate Banking zu den führenden europäischen Privatbanken. Das Bankhaus mit Sitz in Hamburg wird von persönlich haftenden Gesellschaftern geführt und hat eine starke Präsenz in den Finanzzentren Frankfurt, London, New York sowie Zürich. Mit festem Bezug zu unserer Tradition tragen über 1.500 Mitarbeiter unseren Geschäftserfolg in die Zukunft.

Bericht über
das **427.** Geschäftsjahr

Entwicklung ausgewählter Kennziffern

		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Jahresüberschuss	in Mio. Euro	61	47	65	62	56	60	66	40	104	161
Bilanzsumme	in Mio. Euro	3.621	4.279	3.389	3.242	3.953	4.279	4.525	4.514	4.738	4.716
Geschäftsvolumen	in Mio. Euro	3.829	4.450	3.552	3.357	4.062	4.383	4.623	4.586	4.801	4.790
Eigenmittel	in Mio. Euro	155	177	212	213	217	221	223	219	234	265
Forderungen an Kunden/Kredite	in Mio. Euro	629	663	573	559	531	794	642	750	1.013	934
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden/Einlagen	in Mio. Euro	2.983	3.236	2.456	2.326	2.874	3.083	3.390	3.199	3.570	3.721
Eigenkapitalrendite (vor Steuern)	in %	56,2	37,5	53,0	45,3	40,1	43,8	46,9	28,8	67,3	95,8
Aufwands-Ertrags-Relation	in %	66,5	66,9	61,9	74,2	75,9	76,5	78,1	85,7	72,2	63,9
Verwaltetes Vermögen inkl. Tochtergesellschaften	in Mrd. Euro	19,1	20,3	21,9	25,5	26,0	28,2	30,1	36,1	40,1	40,7
Mitarbeiter inkl. Tochtergesellschaften		763	837	894	977	1.110	1.116	1.147	1.250	1.331	1.506

INHALT

Vorwort	4
Gremien	6
Das Jahr 2016	8
Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter	12
Geschäft und Rahmenbedingungen	12
Selbstverständnis	12
Aufstellung	13
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	15
Auszeichnungen	17
Finanzwirtschaftliche Situation	18
Ertragslage	18
Finanz- und Vermögenslage	21
Zentralbereich Wealth and Asset Management	24
Wealth Management	24
Asset Management	28
Zentralbereich Investment and Corporate Banking	32
Investment Banking	32
Corporate Banking	42
Bereichübergreifende Dienstleistungen	45
Zentralbereich Banksteuerung	47
Risikobericht	49
Mitarbeiter	53
Ausblick	54
Jahresabschluss	58
Jahresbilanz	60
Gewinn- und Verlustrechnung	62
Anhang – Auszüge	64
Bestätigungsvermerk	79
Standorte	80



Die persönlich haftenden Gesellschafter (v. l.): Dr. Hans-Walter Peters und Hendrik Riehlmer

**Liebe Kunden,
sehr geehrte Geschäftspartner,**

die Märkte waren 2016 von vielen Unsicherheiten geprägt: Insbesondere vor und nach dem Brexit-Votum, der US-Wahl und dem Referendum in Italien waren die Marktteilnehmer sehr zurückhaltend. Das wirkte sich auf Handel und Kapitalmarktaktivitäten aus. Vor diesem Hintergrund konnte die Bank ein gutes operatives Ergebnis erzielen. Zusammen mit dem Verkauf von Anteilen an der Universal-Investment sowie der Ausschüttung von Reserven aus Tochtergesellschaften, die der weiteren Stärkung des Eigenkapitals dient, führte dies zu einem Rekordergebnis von 161 Mio. Euro (Vj. 104 Mio.).

Noch aussagekräftiger ist jedoch, dass wir weiter stark in die Qualität unserer Dienstleistungen und unser Know-how investiert haben: Wir haben 175 neue Mitarbeiter eingestellt, sodass Ende 2016 die Marke von 1.500 Kolleginnen und Kollegen erreicht wurde.

Wir wollen 2017 unsere Stellung als Betreuer komplexer Vermögen weiter ausbauen. Dazu werden wir unser Wealth Management und das Asset Management stärken. Für diese Aufgabe konnten wir zu Jahresbeginn Henning Gebhardt (Leiter Wealth and Asset Management) gewinnen, der zuvor über 20 Jahre im Deutsche-Bank-Konzern tätig war. Zusammen mit David Mortlock (Investment

and Corporate Banking) und Christian Kühn (Banksteuerung) bildet er die neu geschaffene Erweiterte Geschäftsführung. Mit dieser Führungsstruktur sind wir für die Zukunft gut gerüstet. Wir wollen das Geschäft weiter ausbauen und insbesondere das verwaltete Vermögen von heute knapp 41 Mrd. Euro deutlich steigern.

Marktanteile konnten wir im Aktien-Brokerage gewinnen; in einem insgesamt rückläufigen Markt hat der Umsatz um 6 % zugelegt. Gut angenommen wurde dabei unser neuer Trading Desk in New York. An diesem Standort wollen wir weiter wachsen. Für unsere Londoner Niederlassung, in der Ende 2016 über 300 Mitarbeiter beschäftigt sind, sehen wir trotz des Brexits gute Aussichten, da wir im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern, denen bislang ein Sitz in Kontinentaleuropa fehlt, keine organisatorischen Veränderungen vornehmen müssen.

Mit dem Berenberg Alternative Assets Fund haben wir erstmals einen Kreditfonds aufgelegt, der unter anderem in Schiffskrediten investiert und risikoarme Teile von Transaktionen finanziert. Sowohl im Schifffahrtsbereich als auch im Bereich Structured Finance konnten wir institutionelle Anleger für substanzielle Investitionen in gesunden Krediten gewinnen. Wir sehen in diesem Bereich auch international gute Wachstumschancen. Ein weiterer Kreditfonds wird sich mit Green Bonds für erneuerbare Energien beschäftigen.

Aufgrund der kontinuierlich ausgebauten Aktivitäten haben wir die Eigenmittel der Bank von 234 auf 265 Mio. Euro erhöht. Die harte Kernkapitalquote in der Gruppe liegt bei 13,0 % (12,4 %). Wir sind damit sehr auskömmlich kapitalisiert und mit unserer regionalen Diversifizierung und breiten Geschäftsbasis hervorragend aufgestellt. So stehen wir auch in Zukunft als verantwortungsvoller und verlässlicher Partner an Ihrer Seite. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



Dr. Hans-Walter Peters
(Sprecher)



Hendrik Riehmer

GREMIEN

Persönlich haftende Gesellschafter

Dr. Hans-Walter Peters (Sprecher)

Hendrik Riehmer

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Harald Wiedmann, Vorsitzender

Ehem. Vorsitzender des Vorstandes der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG
und ehem. Präsident des Deutschen Standardisierungsrates, Berlin

John v. Berenberg-Consbruch

Berlin

Helge F. Kolaschnik

Kolaschnik Partner Rechtsanwälte PartGmbH, Hamburg

Pierre-Yves de Laminne de Bex

Member of the Board of Directors, Compagnie du Bois Sauvage S. A., Brüssel

Joshua Ruch

Chairman and Chief Executive Officer, Vaal, Inc., New York

Dr. Hans-Rüdiger Schewe

Präsident der Fürstlich Fürstenbergischen Gesamtverwaltung, Donaueschingen

Andreas v. Specht

Geschäftsführender Gesellschafter,

AvS - International Trusted Advisors GmbH, Frankfurt

Erweiterte Geschäftsführung

Henning Gebhardt
Christian Kühn
David Mortlock

Direktoren

Lars Andersen
Tobias Bittrich
Dr. Jan Böhm
Gunnar Cohrs
Oliver Diehl
Lars Fuhrken
Michael Gillessen
Jürgen Hauser
Dr. Robert Hengl
Oliver Holtz
Ludger Hoppe
Laura Janssens
Carsten Kinder

Axel Klappstein
Silke Krüger
Dr. Alexander v. Kuhlberg
Dieter Lügering
Dennis Paschke
Dr. Holger Schmieding
Lars Schwartau
Uwe Schwedewsky
Johannes Sommer
Karsten Wehmeier
Dirk Wehmhöner
Hans Wöll
Ken Zipse

Stand: 1.4.2017

DAS JAHR 2016

Januar



Porsche European Open

Berenberg verstärkt sein Golfengagement und kann neben Gary Player und Branden Grace mit **Martin Kaymer** und Colin Montgomerie zwei weitere Weltklassegolfer als Markenbotschafter gewinnen.

Zahlreiche Teilnehmer informieren sich auf unserer **16. Asset Management Konferenz** in Frankfurt über neue Anlagetrends, Perspektiven im Umgang mit potenziellen Kapitalmarktrisiken und Strategien für ein herausforderndes Kapitalmarktumfeld.

Unser neuer Fonds **Berenberg-1590-Aktien Mittelstand** eröffnet Anlegern die Möglichkeit, in kleineren und mittelgroßen Unternehmen zu investieren.

Februar



Bertold Fabricius

Die Regisseurin Luise Kautz erhält den **Berenberg Kulturpreis**. Seit über 25 Jahren fördert die »Berenberg Bank Stiftung von 1990« den kulturellen Nachwuchs in Norddeutschland.

Berenberg hat ein neues **Thematics Research Team**, das den Fokus auf sektorübergreifende Themen wie revolutionäre Technologien, Demografie und Grundsätze der Unternehmensführung (Corporate Governance) legt.

120 Gäste kommen zu **Berenberg Women Only** nach Hamburg. Die Idee der Veranstaltungsreihe ist, mit Frauen in den Dialog zu treten, die etwas bewegen und ihren Beruf mit Leidenschaft ausüben.

März

Berenberg Art Consult lädt zur Kunstmesse **TEFAF** in Maastricht, einer der weltweit führenden Kunstmessen für alte Meister und Antiquitäten. Unsere Experten beraten und begleiten Kunden bei Transaktionen, erstellen Gutachten und unterstützen beim Sammlungs Aufbau.

April

Die **Berenberg Akademie** feiert ihr fünfjähriges Bestehen. Um den Nachwuchs von Familienunternehmern auf seine künftige Rolle vorzubereiten, vermittelt die Akademie Basiswissen zu Themen wie Vermögensaufbau und Unternehmensnachfolge.

Im Rahmen des Porsche Tennis Grand Prix in Stuttgart finden zum sechsten Mal die **Berenberg Classics** mit Michael Stich und Michael Chang statt.

Dr. Hans-Walter Peters tritt sein Amt als **Präsident des Bundesverbandes deutscher Banken** an.

Mai



In Tarrytown bei New York treffen 73 europäische Unternehmen und 170 institutionelle Anleger bei unserer zweiten **US-Investorenkonferenz** zusammen.

Juni

Zum fünften Mal lädt Berenberg in London seine Kunden zum jährlichen **Fußballturnier** in das Stadion Stamford Bridge des FC Chelsea. Acht Teams treten gegeneinander an. Das Gewinner-Team Frankreich erhält den Pokal vom Ex-Arsenal-Spieler Emmanuel Eboué.

Berenberg eröffnet eine **Niederlassung in Münster**, um bestehende Kunden vor Ort noch besser betreuen zu können und neue Kunden im Münsterland und in Ostwestfalen zu gewinnen.



Karsten Wehmeier

Am Tag nach dem Brexit-Votum ist Berenberg von 6 bis 18 Uhr **on air auf BBC** zu sehen. Der englische Fernsehsender berichtet direkt vom Sales Trading Floor im 4. Stock unserer Londoner Niederlassung und befragt Experten zum aktuellen Marktgeschehen.

Zum dritten Mal ist Berenberg Sponsor der **Kitzbüheler Alpenrallye**. Kunden und Freunde des Hauses bilden mit 13 Fahrzeugen im »1590 Berenberg Classic Team« die größte Mannschaft.

Juli



Black Knight

Zwölf Major-Sieger versammeln sich anlässlich des Berenberg Gary Player Invitational im Golfclub Wentworth zum größten **Major-Selfie**.

Acht Mannschaften »baggern« beim **BerenbergKids Beach Cup** in Hamburg für den guten Zweck. Insgesamt 37.000 Euro hatten die Mitarbeiter zuvor für bedürftige Kinder gesammelt.



Karsten Wehmeier

»Very Important Cars Only« heißt es bei der von Berenberg gesponserten **Schloss Bensberg Classics**.

August

Mehr als 100.000 US-Dollar kommen bei unserem Charity-Turnier **Berenberg Gary Player Invitational** nahe New York zusammen. Top-Golfer wie Tom Watson und Pádraig Harrington begeistern ebenso wie der »Black Tie Shootout« vor der Gala-Auktion.



Holger Wölfers

Zum zweiten Mal lädt Berenberg zu den **Berenberg German Polo Masters** auf Sylt. Das Turnier ist eines der größten und bekanntesten Polo-Events in Europa und lockt viele Tausend Besucher nach Keitum.

September

Berenberg und das Bankhaus Lampe verkaufen ihre gemeinsame Fondstochter **Universal-Investment** an den britischen Finanzinvestor Montagu Private Equity.

Berenberg eröffnet eine **Vertretung in Genf**, um die Asset-Management-Aktivitäten in der Schweiz, Frankreich und den Benelux-Staaten weiter auszubauen.



Katja Riemann

Jubiläum in Stuttgart: Die Niederlassung besteht seit zehn Jahren. Die Schauspielerin Katja Riemann, Pianist Sebastian Knauer und 100 Gäste gratulieren.

Das Hamburgische WeltWirtschaftsInstitut (HWWI) und Berenberg untersuchen zum dritten Mal die 30 größten Städte Deutschlands im Hinblick auf ihr Kulturleben. Stuttgart kann sich im **HWWI/Berenberg Kultur-Städte-ranking** erneut auf Platz 1 behaupten.

Bei der fünften **Berenberg Goldman Sachs Investorenkonferenz** in München stellen 134 der wichtigsten deutschen börsennotierten Unternehmen ihre Strategie sowie aktuelle Trends und Herausforderungen in Präsentationen und mehr als 1.250 Einzelgesprächen vor.

Berenberg hat die **Immobilie Opera Offices Neo** für einen Spezial-AIF (Alternativer Investmentfonds) übernommen.

Oktober

Zum achten Mal vergibt die Financial Times mit ihren Fachmagazinen »The Banker« und »Professional Wealth Management« die **Global Private Banking Awards**. Berenberg kann zum sechsten Mal die Länderwertung für sich entscheiden und wird zur »Best Private Bank in Germany« gekürt.



picture alliance/ZUMAPRESS

Berenberg nimmt Deutschlands Ausnahmegolfer **Bernhard Langer** in sein Markenbotschafter-Programm auf. Ende 2016 gewinnt Langer zum vierten Mal in Folge die US-Champions-Tour.

Berenberg begrüßt den **1.500. Mitarbeiter**.

Kunst in London: Berenberg Art Consult lädt Kunstinteressierte zur **Kunstmesse Frieze**, einer der drei eindrucksvollsten Kunstmessen der Welt.

29 Hochschulabsolventen haben sich unter 4.000 Bewerbern durchgesetzt und beginnen das **International Graduate Programme** von Berenberg in London. In 14 Monaten werden sie alle Geschäftsbereiche der Bank durchlaufen.

November



Auszeichnung am laufenden Band: Berenberg erreicht zum achten Mal die **Höchstpunktzahl im Report »Die Elite der Vermögensverwalter«** (Handelsblatt).

Dezember

Die **Elbphilharmonie** ist fertiggestellt. Das einzigartige Konzerthaus bietet seinen Besuchern ein vielfältiges Konzertprogramm und Klangerlebnis nach seiner offiziellen Eröffnung im Januar 2017. Berenberg ist einer der Förderer.

»**Prognostiker des Jahres**«: Die wirtschaftliche Entwicklung in einem turbulenten Jahr wie 2016 vorherzusagen, war keine leichte Aufgabe. Kein deutscher Ökonom löst das besser als unser Chefvolkswirt Dr. Holger Schmieding.

Die Staatsanwaltschaft Köln stellt Ermittlungen ein, die sie nach den Veröffentlichungen der **Panama Papers** gegen Berenberg aufgenommen hatte: Der »Verdacht der Beihilfe zur Steuerhinterziehung ... konnte vollständig ausgeräumt werden«.

Mit mehr als 170 Unternehmen und 398 Investoren ist die **14. Berenberg European Conference** in Pennyhill Park bei London unsere bislang größte Veranstaltung dieser Art.



Berenberg trägt mit einer neuen **Führungsstruktur** dem starken Wachstum Rechnung. David Mortlock (Leiter Zentralbereich Investment and Corporate Banking), Christian Kühn (Banksteuerung) und Henning Gebhardt (Wealth and Asset Management) werden Mitglieder der Erweiterten Geschäftsführung.

Wegen der steigenden Anforderungen an die Wertpapierberatung (MiFID II) konzentrieren wir uns noch stärker auf komplexe Vermögen. Die **Niederlassungen in Bremen und Braunschweig** haben wir zu Beratungsteams umgebaut, **Bielefeld** wird von der Niederlassung Münster mit betreut.



Die **Weihnachtsaktion von BerenbergKids** lässt Kinderaugen erstrahlen. Für 162 Kinder einer Hamburger Ganztagschule gehen Weihnachtswünsche in Erfüllung. Berenberg-Mitarbeiter hatten die Geschenke besorgt und dem Weihnachtsmann anvertraut, der sie dann persönlich an die Kinder übergab.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Selbstverständnis

Seit über 425 Jahren ist Berenberg durch das Bestreben geprägt, verantwortungsvoll im Sinne seiner Kunden zu handeln. Von Beginn an wird die Bank von persönlich haftenden Gesellschaftern geleitet – ein Prinzip, das heute Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist. Wer persönlich haftet, lässt sich nicht von schnellen Erfolgen und Emotionen leiten, sondern agiert von *Vernunft* geprägt.

Die hohe Verlässlichkeit unseres Handelns spiegelt sich auch in der Unternehmensführung wider: Seit 1590 hatte Berenberg lediglich 38 persönlich haftende Gesellschafter, und auch die heutigen Partner blicken auf eine über 20-jährige Tätigkeit bei Berenberg zurück.

Für uns zählt der langfristige Erfolg an der Seite unserer Kunden. Wir begleiten sie bei dem Ausbau ihres Vermögens, der Realisierung von Vorhaben und der Lösung von Problemen stets mit dem angemessenen *Respekt* – als kompetenter Ansprechpartner und langjähriger Dienstleister. Dabei engagieren wir uns in all den Bereichen, in denen wir davon überzeugt sind, für unsere Kunden Besonderes leisten zu können.

Von unserem Stammsitz Hamburg aus haben wir in den letzten Jahren eine wahrnehmbare Präsenz in den Finanzzentren Frankfurt, London, New York und Zürich aufgebaut und sind heute mit über 1.500 Mitarbeitern an 16 Standorten in Europa und Amerika vertreten. Durch die Ausweitung der Geschäftsfelder Wealth Management, Asset Management, Investment Banking und Corporate Banking ist Berenberg zukunftsfähig aufgestellt und seinen Kunden ein verlässlicher Partner. Dabei betrachten wir Wirtschaft und Finanzmärkte bereichsübergreifend, global und mit *Weitblick*.

Um fundiert Entscheidungen treffen zu können, sind umfangreiches *Wissen* und Erfahrung notwendig. So haben wir eines der größten Aktienanalysten-Teams in Europa aufgebaut, ein vielbeachtetes volkswirtschaftliches Research etabliert und ein hochkarätiges Team von Anlagestrategen und Portfoliomanagern installiert.

All dies hat Berenberg zu mehr als einer Bank gemacht: zu einem Beratungshaus und zuverlässigen Partner, der seinen Kunden mit Vernunft, Respekt, Weitblick und Wissen begegnet. Oder kurz gesagt: *Verantwortungsvolles Handeln ist unser Prinzip.*

Aufstellung

Berenberg bietet seinen Kunden individuelle Dienstleistungen in vier Geschäftsbereichen:

Zentralbereich Wealth and Asset Management

Wealth Management: Die Beratung vermögender Privatkunden ist eine komplexe und verantwortungsvolle Aufgabe, der wir uns mit besonderem Know-how und vielfach ausgezeichnete Beratungsqualität annehmen. Dazu entwickeln wir unsere speziellen Berenberg-Kompetenzzentren für Unternehmer, Stiftungen und Family Offices konsequent weiter. Außerdem stärken wir die professionelle Vermögensverwaltung als Kerndienstleistung.

Asset Management: Die Anlageziele unserer Kunden sind vielfältig und individuell. Es ist unser Anspruch, diese spezifischen Bedürfnisse optimal zu erfüllen. Erfahrene Anlagestrategen und Investmentexperten entwickeln für sie konkrete Lösungen, die in Spezialmandaten und Publikumsfonds umgesetzt werden. Unsere Investmentkompetenz umfasst diskretionäre und quantitative Investments genauso wie professionelle Risikomanagementstrategien.

Zentralbereich Investment and Corporate Banking

Investment Banking: Im Fokus des breit aufgestellten Investment Banking steht das Dienstleistungs- und Kundengeschäft in den Bereichen Equities, Corporate Finance und Financial Markets. Unser Research Team analysiert Ende 2016 mehr als 630 Aktienwerte und wird die Coverage weiter ausbauen. Darüber hinaus begleiten wir Börsengänge, Kapitalerhöhungen sowie Sondertransaktionen und beraten bei Fusionen und Unternehmensübernahmen.

Corporate Banking: Unternehmen, Finanzinvestoren und Single Family Offices begleiten und beraten wir bei Transaktionen und im Tagesgeschäft. Besonderes Know-how halten wir in den Segmenten Infrastructure & Energy, Schifffahrt sowie Immobilien vor.

Hauptsitz von Berenberg ist Hamburg. Im Inland sind wir mit Niederlassungen in Düsseldorf, Frankfurt, München, Münster und Stuttgart vertreten. Im Ausland bestehen Niederlassungen in London, Luxemburg, Paris und Wien sowie Vertretungen in Genf und Zürich. Tochtergesellschaften und ihre Niederlassungen befinden sich in Hamburg, Boston, Chicago, Genf, New York, San Francisco und Zürich.

Standorte



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der verhaltene Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich 2016 fortgesetzt. Allerdings blieb der Zuwachs der globalen Wirtschaftsleistung mit 2,2% etwas hinter dem in den drei Jahren zuvor erreichten Anstieg von knapp 2,5% zurück. Während das Wachstum in Europa stabil blieb, musste die US-Konjunktur Anfang 2016 eine Schwächephase überwinden. Der Rückgang der Ölpreise belastete zeitweilig die Nachfrage, da die Unternehmen ihre Investitionen im Energiesektor rasch zurückzuführen, während viele US-Verbraucher das an der Tankstelle oder bei der Heizrechnung gesparte Geld zunächst beiseitelegten, statt es unmittelbar auszugeben.

Im Laufe des Jahres 2016 hat die US-Konjunktur aber wieder so sehr an Fahrt gewonnen, dass die US-Notenbank im Dezember ihren Leitzins leicht anheben konnte. Damit haben die US-Währungshüter die bereits im Dezember 2015 eingeleitete Zinswende bestätigt.

Zu Beginn des Berichtsjahres stürzte der Einbruch der Rohstoffpreise jene Rohstoffproduzenten in eine tiefe Krise, die ihre hohen Erlöse der Vorjahre nicht für den Aufbau moderner industrieller Strukturen genutzt hatten. Im Jahresverlauf konnten jedoch einige wichtige Schwellenländer wie Brasilien den Tiefpunkt dieser Anpassungskrise durchschreiten.

China konnte 2016 erneut eine Bruchlandung seiner Konjunktur vermeiden. Mithilfe eines großen Programms für noch mehr staatliche Investitionen in die Infrastruktur gelang es dem Land, sein Wachstumsziel von 6,7% zu erreichen. Allerdings hat China dabei erneut die Aufgabe vernachlässigt, seine Strukturen zu modernisieren und Überkapazitäten gerade in den staatlichen Großbetrieben abzubauen. Die wachsenden Zweifel vieler Chinesen am derzeitigen Wachstumsmodell zeigen sich in einer Kapitalflucht, die zu einem Rückgang der Währungsreserven von 4 Billionen US-Dollar Mitte 2014 auf 3 Billionen US-Dollar Ende 2016 beigetragen hat. Damit wird der finanzielle Spielraum Chinas für künftige Konjunkturprogramme langsam enger.

In Japan haben niedrige Ölpreise die Konjunktur anfangs etwas angeschoben. Aber es mangelt weiter an echten Strukturreformen. So fiel das Wachstum mit den wieder anziehenden Ölpreisen auf weniger als 1% zurück.

In Europa verlief die Konjunktur in ähnlich ruhigen Bahnen wie in den beiden Vorjahren. Dabei konnten einige der Reformländer am Rande der Eurozone weitere Früchte ihres harten Spar- und Reformkurses der Jahre 2010–2013 ernten. Spanien, Irland und Zypern haben sich zu den Vorreitern des Wachstums in Europa entwickelt. Während Italien dank der Arbeitsmarktreform vom Januar 2015 sein Wachstumstempo im Jahr 2016 trotz zunehmender politischer Unsicherheiten etwas steigern konnte, ist dies Frankreich mangels hinreichender Reformen bisher noch nicht gelungen.

Deutschland setzte seinen robusten Aufschwung mit einem Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 1,9% fort. Dazu trugen neben dem privaten Verbrauch und den Investitionen auch die zusätzlichen Staatsausgaben für Flüchtlinge und Asylbewerber bei. Trotz dieser Mehrausgaben konnte Deutschland vor allem dank sprudelnder Steuereinnahmen und eines starken Arbeitsmarktes erneut einen erfreulichen Überschuss im Staatshaushalt erzielen.

Insgesamt blicken wir mit gewisser Zuversicht ins Jahr 2017. Die große Reform der US-Unternehmenssteuer, die der republikanisch dominierte US-Kongress 2017 verabschieden möchte, könnte den US-Investitionen zusätzlichen Schwung verleihen. Das wird auch deutschen Anbietern von Investitionsgütern zugutekommen. Allerdings sind die politischen Risiken in letzter Zeit gewachsen. Die Gefahr, dass der neue US-Präsident durch protektionistische Eingriffe den Welthandel stören könnte, ist nicht von der Hand zu weisen. Auch der Beginn der Verhandlungen mit Großbritannien über seinen Austritt aus der Europäischen Union und die unsichere politische Lage in einigen wichtigen Ländern wie Frankreich und Italien stellen Europa vor große Herausforderungen.

Wie in den vergangenen Jahren bleibt der Ausblick für das Finanzgewerbe verhalten. Einerseits erleichtert es die Konjunktur vielen Banken, ihre Ertragskraft zu stärken. Andererseits müssen jene Banken, die traditionell vor allem im Zinsgeschäft ihre Erlöse erwirtschaftet haben, angesichts weiterhin niedriger Zinsen neue Geschäftsfelder erschließen.

»Deutschland konnte vor allem dank sprudelnder Steuereinnahmen und eines starken Arbeitsmarktes erneut einen erfreulichen Überschuss im Staatshaushalt erzielen.«

verabschieden möchte, könnte den US-Investitionen zusätzlichen Schwung verleihen. Das wird auch deutschen Anbietern von Investitionsgütern zugutekommen. Allerdings sind die politischen Risiken in letzter Zeit gewachsen. Die Gefahr, dass

der neue US-Präsident durch protektionistische Eingriffe den Welthandel stören könnte, ist nicht von der Hand zu weisen. Auch der Beginn der Verhandlungen mit Großbritannien über seinen Austritt aus der Europäischen Union und die unsichere politische Lage in einigen wichtigen Ländern wie Frankreich und Italien stellen Europa vor große Herausforderungen.

Auszeichnungen

Als Bestätigung für die Qualität unserer Dienstleistungen konnten wir auch 2016 wieder eine Reihe von Auszeichnungen entgegennehmen. So schrieb der in Kooperation mit dem Handelsblatt erscheinende Report DIE ELITE DER VERMÖGENSVERWALTER: »Berenberg ruht sich nicht auf seinen Lorbeeren aus, sondern überprüft und aktualisiert sich ständig, um vor allem dem Kundenwunsch nach Vermögenserhalt entsprechen zu können. Dafür holt man sich verstärkt die besten Experten ins Haus. Berenberg kommt den veränderten Bedingungen im Markt nach und kann auf eine positive, klar konservative Vermögensverwaltung bauen.«

- GLOBAL PRIVATE BANKING AWARDS 2016
– *Best Private Bank in Germany*
- DIE ELITE DER VERMÖGENSVERWALTER 2017 (HANDELSBLATT)
– *Summa cum laude (mit Höchstpunktzahl)*
- FUCHSBRIEFE PRIVATE BANKING 2017
– *Platz 2 in Deutschland (Note »sehr gut«)*
- TELOS INVESTOR SCREENING 2016
– *Platz 1 in der Kategorie »Kleinere Asset Manager«*
- EXTEL SURVEY 2016
– *Platz 3 Pan-European Small- and Mid-Cap Research*



Finanzwirtschaftliche Situation

Ertragslage

Jahresüberschuss

Das Berichtsjahr konnte erneut mit einem Rekordergebnis abgeschlossen werden. Der Jahresüberschuss betrug 161,5 Mio. Euro und übertraf das Vorjahr (103,6 Mio.) sehr deutlich. Positiv wirkte sich der Verkauf unserer Beteiligung an der Universal-Investment-Gesellschaft mbH auf dieses Ergebnis aus. Zudem wurden zu Jahresbeginn Gewinnrücklagen aus Tochtergesellschaften mit der Zielsetzung ausgeschüttet, die Kapitalbasis der Bank zu stärken. Dieser Betrag wurde in voller Höhe den Gewinnrücklagen der Bank zugeführt. Der in den vergangenen Jahren vollzogene Wandel von einer norddeutschen Privatbank zu einem internationalen Beratungshaus bewährt sich. Das Geschäftsmodell mit der Konzentration auf die vier dienstleistungsorientierten Geschäftsbereiche funktioniert. Trotz des niedrigen Zinsniveaus und eines herausfordernden Marktumfeldes erreichten auch die Bruttoerträge aus der operativen Geschäftstätigkeit wieder ein gutes Niveau. Daneben wurde aus dem laufenden Geschäftsbetrieb heraus erneut weiter in den Ausbau der Wertschöpfungskette investiert. Dabei erfolgten die Investitionen außer in die dienstleistungsorientierten Geschäftsfelder insbesondere auch in die Überwachungsfunktionen und die IT.

Im Lagebericht 2015 hatte die Bank für 2016 einen leichten Rückgang des Ergebnisses prognostiziert. Aufgrund der beschriebenen Sondereffekte konnte diese Prognose deutlich übertroffen werden.

Die Eigenkapitalrendite, berechnet als Quotient aus Gewinn vor Steuern und Eigenkapital zu Beginn des Jahres, betrug 95,8% nach 67,3% im Vorjahr. Das Verhältnis der Kosten zu den Erträgen (Cost-Income-Ratio) verbesserte sich trotz der Investitionstätigkeit von 72,2% auf nunmehr 63,9%. Das Verhältnis laufender Zinsüberschuss (ohne Erträge aus Beteiligungen/verbundenen Unternehmen) zu Provisionsüberschuss lag bei 14:86 (12:88) und unterstreicht die hohe Bedeutung des Provisionsgeschäftes für das Geschäftsmodell der Bank.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss erreichte 2016 erneut einen guten Wert. In einem sehr volatilen Marktumfeld sank der durch das Wertpapiergeschäft dominierte Provisionsüberschuss jedoch von 321,3 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 253,6 Mio. Euro. Zwar konnten wir im Berichtsjahr weitere Marktanteile gewinnen, insgesamt traf uns hier jedoch auch der schwache Markt für die Begleitung von Kapitalerhöhungen und Börsengängen. Eine ähnliche Entwicklung beobachteten wir bereits 2014, als diverse Transaktionen zeitlich verschoben wurden und dann 2015 zu entsprechenden Erträgen führten. Aufgrund der Auftragslage in diesem Geschäft blicken wir daher zuversichtlich in das Jahr 2017. Da mittlerweile die gesamte Wertschöpfungskette des Investment Banking auch in New York etabliert ist, sehen wir hier weitere Ertragschancen. Durch die Neuaufstellung des Zentralbereiches Wealth and Asset Management können wir zudem weitere Ertragsfelder erschließen. Im Corporate Banking übertrafen die Provisionserträge das Zinsgeschäft. Neben unserer seit vielen Jahren bestehenden Erfahrung im Dienstleistungsgeschäft mit deutschen und internationalen Schifffahrtskunden konnten wir aus unserem Structured Finance heraus ebenfalls zunehmend transaktionsabhängige Provisionserträge vereinnahmen. Das verwaltete Vermögen stieg von 40,1 Mrd. Euro auf 40,7 Mrd. Euro.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss stieg von 56,2 Mio. Euro auf 165,4 Mio. Euro. Der Zinsüberschuss enthält neben der Ausschüttung von Gewinnen aus Tochtergesellschaften auch den beschriebenen Transfer von Gewinnrücklagen aus Tochtergesellschaften zur Stärkung der Gewinnrücklage der Bank.

Darüber hinaus wurde der Zinsüberschuss auch 2016 durch das historisch niedrige Zinsniveau beeinflusst. Bei einer weiterhin durch Vorsicht geprägten Kreditvergabepolitik entstehen Zinserträge insbesondere aus unseren Wertpapieren der Liquiditätsreserve. In diesem konservativ strukturierten Bestand befinden sich Papiere mit verhältnismäßig hohen Kupons, die über pari notieren. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entstehen im Gegenzug hierbei Abschreibungen auf Schuldverschreibungen.

Handelsergebnis

Der Nettoertrag aus Handelsgeschäften verringerte sich um 4,9% auf 34,3 Mio. Euro (36,0 Mio.).

Da unsere Geschäftstätigkeit vorrangig dienstleistungsorientiert ist, sind für das Handelsgeschäft nur sehr überschaubare Limite in den Segmenten Aktien, Renten und Devisen alloziert. Der Devisenbereich dominiert das Handelsergebnis und konnte 2016 ein erneut erfreuliches Ergebnis erzielen. Eine Neudotierung der gesetzlich vorgeschriebenen Reserve nach § 340g HGB i.V.m. § 340e Abs. 4 HGB erfolgte in diesem Jahr nicht, weil diese Reserve nunmehr entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben in voller Höhe dotiert ist.

Sonstige betriebliche Erträge

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird zu großen Teilen von dem Ertrag aus dem Verkauf unserer Beteiligung an der Universal-Investment bestimmt.

Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Die insgesamt positive Entwicklung der Ertragslage und die sich uns bietenden künftigen Marktchancen bewogen uns, im Berichtsjahr deutlich in die weitere Stärkung und den Ausbau unseres erfolgreichen Geschäftsmodells zu investieren. Gleichzeitig wurden aber auch bestehende Prozesse im Hinblick auf Effizienz überprüft.

Die Mitarbeiterzahl stieg 2016 gegenüber dem Vorjahr erneut an. Punktuell wurde weiter in hochqualifiziertes Personal investiert, und bestehende Strukturen wurden dabei optimiert. Die Personalkosten stiegen dadurch leicht auf 190,5 Mio. Euro (186,1 Mio.).

Investitionen in eine moderne IT, die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen sowie die Stärkung unserer Standorte verursachten eine Erhöhung der Sachkosten und der Abschreibungen auf Sachanlagen. Zusammen mit den höheren Personalkosten führte diese Entwicklung zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte um 7,9% auf 323,1 Mio. Euro (299,3 Mio.).

Risikovorsorge

Im Rahmen der Risikovorsorge sind Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft ausreichend dotiert. Allen erkennbaren Kreditrisiken wurde unter Anlegung eines vorsichtigen Bewertungsmaßstabes in vollem Umfang Rechnung getragen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich aus dem Ergebnis der inländischen Betriebsstätten und errechnet sich auf Basis des Ergebnisses, das auch Ertragskomponenten erhält, auf die keine Steuern anfallen.

Finanz- und Vermögenslage

Eigene Mittel und Grundsätze

Das harte Kernkapital der Bank wurde im Geschäftsjahr weiter erhöht und betrug zum Jahresende 245,1 Mio. Euro (204,5 Mio.). Zudem besteht ein Ergänzungskapital in Form von Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 45,0 Mio. Euro (45,0 Mio.). Die regulatorische Anrechnung aufgrund der Restlaufzeiten der Nachrangdarlehen betrug 20,0 Mio. Euro (29,0 Mio.). Somit liegen die Eigenmittel der Bank nach Feststellung des Jahresabschlusses bei 265,1 Mio. Euro (233,5 Mio.).

Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR (Capital Requirements Regulation) und Solvabilitätsverordnung belief sich in der Bank zum Jahresende auf 14,5 % (11,9 %), die harte Kernkapitalquote betrug 13,4 % (10,2 %). Die Berenberg-Gruppe (aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis) hatte per Bilanzstichtag eine Gesamtkapitalquote von 13,9 % (13,8 %) und eine harte Kernkapitalquote von 13,0 % (12,4 %). Mit dieser Eigenmittelausstattung liegen wir komfortabel über den gesetzlichen Anforderungen.

Die Kennziffer gemäß Liquiditätsverordnung lag zum Jahresende mit 3,5 (3,3) bzw. mit einem Jahresdurchschnitt von 3,4 weit über den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Auch die neue europäische Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio) belief sich mit 1,3 deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestquote.

Refinanzierung und Wertpapiere der Liquiditätsreserve

Berenberg kann sich vollständig aus Kundeneinlagen refinanzieren und erzielt dabei regelmäßig einen hohen Liquiditätsüberschuss. Das Treasury investiert den überwiegenden Teil dieses Überschusses in Anleihen höchster Bonität mit dem Ziel, mögliche Kreditrisiken zu minimieren.

Zum Jahresende 2016 waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Volumen von 2.205,6 Mio. Euro (2.559,4 Mio.) im Bestand. Es dominieren Papiere deutscher öffentlicher Emittenten (55,3%) und Papiere mit einer Garantie Deutschlands bzw. eines deutschen Bundeslandes (22,0%).

Die durchschnittliche Restlaufzeit dieser Bestände betrug zum Jahresende 2016 1,9 Jahre, sodass die Spread-Änderungs-Risiken dieses Portfolios begrenzt sind. Das Zinsänderungsrisiko ist meist auf den 3- bzw. 6-Monats-Euribor beschränkt. Der weit überwiegende Teil ist bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt, was im Falle eines unerwarteten kurzfristigen Liquiditätsbedarfs einen hohen Refinanzierungsrahmen bei der Europäischen Zentralbank gewährleistet.

Daneben werden im Rahmen der Liquiditätsreserve Investmentfonds mit einem Buchwert von 82,7 Mio. Euro (82,5 Mio.) gehalten. Damit verfolgen wir im Wesentlichen risikoreduzierte Anlagestrategien auf internationale Aktienindizes sowie eine aktive (aber immer noch kurze) Durationssteuerung auf der Rentenseite.

Schließlich wurden 459,4 Mio. Euro überschüssige Liquidität in Schuldscheindarlehen (vor allem deutsche öffentliche Emittenten und Förderbanken sowie deutsche Pfandbriefe) investiert.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme verblieb im Berichtsjahr auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Sie betrug zum Jahresende 4.716,3 Mio. Euro (4.738,3 Mio.) und ist weiterhin geprägt von hohen Kundenverbindlichkeiten in Höhe von 3.720,7 Mio. Euro (3.570,2 Mio.). Der Anteil der Kundeneinlagen an der Bilanzsumme betrug 78,9% (75,3%).

Die Bankenverbindlichkeiten bestehen überwiegend aus Kundentreuhandeleinlagen unserer Schweizer Bankentochter. Sie reduzierten sich um 243,6 Mio. Euro auf 439,0 Mio. Euro.

Die Bankenforderungen verringerten sich auf 671,6 Mio. Euro (735,6 Mio.). Hierin enthalten sind die Anlage in Schuldscheindarlehen deutscher Förderbanken bzw. deutsche Namenspfandbriefe in Höhe von 274,3 Mio. Euro. Weiterhin wurde der überwiegende Teil des Liquiditätsüberschusses in Schuldverschreibungen deutscher öffentlicher Emittenten statt in Bankenforderungen investiert.

Die Kundenforderungen verminderten sich von 1.013,4 Mio. Euro auf 933,6 Mio. Euro. Ein Teil der Liquiditätsreserve in Höhe von 185,1 Mio. Euro wurde in Schuldscheindarlehen deutscher Bundesländer angelegt.

Das erweiterte Geschäftsvolumen reduzierte sich leicht von 4.801,1 Mio. Euro auf 4.790,4 Mio. Euro.

Kreditvolumen

Das erweiterte Kreditvolumen verringerte sich auf 1.007,8 Mio. Euro (1.076,2 Mio.). Es bestand aus Forderungen an Kunden in Höhe von 933,6 Mio. Euro (1.013,4 Mio.) und Eventualforderungen aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen in Höhe von 74,2 Mio. Euro (62,8 Mio.).

Gesamtaussage zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Zu der sehr erfreulichen Ertragslage mit einem erneuten Rekordergebnis trugen der Verkauf unserer Beteiligung an der Universal-Investment und die Ausschüttung von Gewinnrücklagen aus Tochtergesellschaften bei. Die Kernkapitalausstattung wurde weiter ausgebaut, und die Vermögenslage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet, und die Liquiditätslage ist höchst komfortabel.

Zentralbereich Wealth and Asset Management

Durch das Zusammenwachsen unserer Geschäftsbereiche Wealth Management und Asset Management wollen wir unsere Position als bedeutender Anbieter von Investmentlösungen weiter steigern. Unsere Kunden im Wealth Management werden von der Neuausrichtung unseres Asset Management ebenso profitieren wie Anleger, die Berenberg-Fondslösungen zeichnen.

Wealth Management

Seit einigen Jahren befindet sich die Bankenwelt in einer Transitionsphase – insbesondere das Privatkundengeschäft durchlebt große Veränderungen. Zur anhaltenden Niedrigzinsphase kamen im Jahresverlauf drei weitere Treiber dieser Entwicklung hinzu:

- Immer neue regulatorische Anforderungen, allen voran die europäische Finanzmarktrichtlinie MiFID II, binden Ressourcen insbesondere in IT und Kundenbetreuung. Dadurch erhöhen sich die Kosten für hochwertige und individuelle Beratungsdienstleistungen.
- Junge Start-ups, sogenannte FinTechs, entwickeln eine Vielzahl digitaler Finanzdienstleistungen. Sie verleihen der Branche ohne Zweifel einen Innovationsschub. Doch für Banken und Kunden ist es aktuell noch schwer zu erkennen, welche Leistungen einen nachhaltigen Mehrwert für die persönlichen Finanzen bieten – ein Thema, bei dem Sicherheit und Vertrauen immer noch an höchster Stelle stehen.
- Brexit-Votum, US-Wahlen, Referendum in Italien, Populismus und Terror – 2016 war das Jahr der politischen Überraschungen und der gesellschaftlichen Unsicherheit. Die Entwicklung an den Börsen blieb davon nicht unberührt. Erfolgversprechende Anlageentscheidungen bedurften einmal mehr tiefer Sachkenntnis, eines kühlen Kopfes und einer schnellen Umsetzung.

In diesem höchst anspruchsvollen Marktumfeld agiert Berenberg sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene mit demselben Anspruch, der den Umgang mit uns anvertrauten Kundenvermögen prägt: die Auswirkungen dieser Entwicklungen frühzeitig analysieren, mögliche Risiken, aber auch Chancen erkennen und passende Maßnahmen konsequent treffen. In diesem Sinne haben wir für das Wealth Management in Deutschland 2016 weitreichende Weichenstellungen vorgenommen. Damit möchten wir drei grundlegende Ziele nachhaltig in Einklang bringen:

1. Die Fortführung und Weiterentwicklung unseres hochwertigen und exklusiven Angebotes an Vermögensberatungs- und Vermögensverwaltungsdienstleistungen ...
2. ... bei frühzeitiger Erfüllung auch künftiger regulatorischer Anforderungen ...
3. ... sowie Begrenzung der Kosten in Bereichen, in denen nicht explizit Mehrwerte für unsere Kunden geschaffen werden.

Vermögensverwaltung als Kerndienstleistung

Bei Berenberg haben unsere Kunden die Wahl zwischen zwei hochwertigen Lösungen für ihre Vermögensanlage:

In der *Vermögensberatung* treffen sie im Dialog mit ihrem Berater und auf der Basis fundierter Einschätzungen und Analysen selbst die Entscheidungen für ihre Investments.

In der *Vermögensverwaltung* delegieren sie die Umsetzung ihrer Anlageziele an das professionelle Portfoliomanagement unserer Experten in diesem Bereich.

Grundsätzlich halten wir an beiden Optionen fest. Doch machen es die regulatorischen Anforderungen im Rahmen der Vermögensberatung für Kunden und Berater zunehmend aufwändig und langwierig, einzelne Entscheidungen vorzubereiten und umzusetzen. Wir investieren daher verstärkt in unsere Vermögensverwaltung. Damit arbeiten wir für unsere anspruchsvollen Kunden an einer hochwertigen Kerndienstleistung, die in Bezug auf Performance, Prozess- und Produktqualität sowie Transparenz eine besondere Stellung im Markt einnimmt.

Konzentration auf unsere Kernzielgruppen

Unser Geschäftsmodell im Wealth Management bietet Kunden mit komplexen Vermögensstrukturen und besonderen Anforderungen an die Vermögensanlage eigens zugeschnittene Lösungen. Unser Ansatz beinhaltet ein klares Bekenntnis zur Individualität. Wir richten unseren Blick auf sehr vermögende Privatpersonen, Familienunternehmer und unternehmerisch denkende Entscheider sowie Stiftungen und andere gemeinnützige Organisationen und fokussieren unsere Kräfte auf die Bedürfnisse dieser Kernzielgruppen.

Dabei definieren wir unsere Rolle als ganzheitliche Betreuer einer Organisation oder von Privatpersonen und ihren Angehörigen in allen Bereichen, die einen unmittelbaren oder mittelbaren Einfluss auf ihre Vermögenssituation haben. Somit sind wir nicht nur für die (liquide) Vermögensanlage ein zentraler Impulsgeber. Die drei Berenberg-Kompetenzzentren »Unternehmer«, »Stiftungen« sowie »Family Offices« unterstützen die Berater bei allen spezifischen Frage- und Problemstellungen. Jedes Kompetenzzentrum unterhält ein feingliedriges Netzwerk zu ausgewiesenen Fachleuten der für ihre Zielgruppe besonders relevanten Themenbereiche. So entstanden 2016 Beratungsangebote für besondere Situationen. Dazu zählen ein hoher Liquiditätsüberschuss nach einem Unternehmensverkauf und andere Herausforderungen wie die Erfüllung des Stiftungszweckes im Niedrigzinsumfeld.

Mehr als Wealth Management

In diesem Bericht werden die einzelnen Geschäftsbereiche getrennt voneinander dargestellt. Doch unsere Kunden begreifen unser Haus völlig zu Recht als Einheit. Von der Beratung einer Bank, die in verschiedenen Feldern erfolgreich tätig ist, erwartet ein vermögender Privatkunde mehr als Wealth Management. Die Aufgabe unserer Berater ist es, diesem Anspruch gerecht zu werden und sich dafür der kompletten »Berenberg-Plattform« zu bedienen. Aus diesem Verständnis heraus haben wir die interne Verzahnung weiter ausgebaut.

Als Türöffner schafft das Wealth Management Zugänge zu besonderem Wissen und exklusiven Lösungen aus den Bereichen Asset Management, Investment Banking und Corporate Banking sowie den Stabsabteilungen. Einige Beispiele:

- Dank einer noch engeren Vernetzung mit dem Aktien- und Anleihen-Research der Bank fließt das Know-how der Analysten direkt in unsere Anlagegespräche und Vermögensverwaltungsstrategien. Besonders erfolgreich verknüpfen wir unsere eigenen unternehmerischen Wurzeln mit dem Research-Schwerpunkt auf »Mid-Cap-Titel« in unserer Mittelstands-Strategie und unserem Mittelstands-Fonds.
- Ad-hoc-Webkonferenzen und Detailanalysen unserer Volkswirte helfen unseren Kunden, die Auswirkungen von besonderen Ereignissen wie dem Brexit-Votum auf das eigene Depot einzuordnen.
- In Zusammenarbeit mit der Abteilung Infrastructure & Energy im Corporate Banking erarbeiten wir Möglichkeiten für unsere Kunden, in erneuerbaren Energien zu investieren.

Erfolgreiche Weichenstellung

Trotz des sehr herausfordernden Marktumfeldes gelang es uns 2016 erneut, in unseren Kernzielgruppen zu wachsen. Gestiegene Aufwendungen für strategische Weichenstellungen und Investitionen tätigen wir in dem Bewusstsein, dass sie sich mittelfristig positiv auf unsere Kostenbasis auswirken werden. Aufstockungen von Bestandskunden und die Gewinnung neuer Kunden, die sich meist auf Basis von Weiterempfehlungen oder in Ausschreibungen für Berenberg entscheiden, werten wir als Beleg für unsere kundenorientierte Arbeit und die Weiterentwicklung und stetige Verbesserung unserer Dienstleistungen.

Asset Management

Der Geschäftsbereich Asset Management bietet professionelle Investmentlösungen für private und institutionelle Anleger. Um diese vielfältigen Anlageziele zu erfüllen, entwickelt er sowohl diskretionäre als auch quantitative Anlagestrategien für Aktien, Renten und Multi-Asset-Konzepte. Darüber hinaus zählt das Asset Management zu den führenden Anbietern von Overlay-Management-Lösungen und verfügt über eine nachhaltige Kompetenz im Bereich Liquid Alternatives.

Geschäftsentwicklung

Wir setzen nachhaltig auf eine internationale Präsenz. Unsere Expansion konnte durch weitere Mandatzusagen erfolgreich fortgesetzt werden. Dabei bleiben Europa und insbesondere Deutschland die wichtigsten Märkte für uns. In Österreich sind wir seit 2013 und in Großbritannien, von wo aus wir auch Skandinavien betreuen, seit 2011 aktiv. Institutionelle Investoren aus den Regionen Schweiz, Frankreich, Belgien und Luxemburg werden zukünftig von Genf aus betreut. Um in diesen Schlüsselmärkten weiter zu wachsen, haben wir uns personell mit zwei international erfahrenen Overlay-Management-Experten verstärkt. Die internationale Zusammenarbeit aller Teams wurde zudem intensiviert. Die Kompetenzen im Overlay Management wurden gebündelt und dazu genutzt, unsere Investmentprozesse weiterzuentwickeln und die besonderen Ansprüche und Erwartungen institutioneller Investoren zu erfüllen.

Im Berichtsjahr haben wir mehrere Due-Diligence-Prozesse erfolgreich durchlaufen. Bevor institutionelle Investoren sich für ein Investment entscheiden, unterziehen sie ihren Asset Manager einer ausführlichen Prüfung. Sie verschaffen sich so einen Einblick in das Unternehmen und die Prozesse. Das Ergebnis hat maßgeblich Einfluss auf die Investitionsentscheidung. Mit unseren transparenten Investmentprozessen, unserem Know-how und einem professionellen Risikomanagement konnten wir auch global agierende Investoren überzeugen und als Kunden gewinnen.

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes war es nach wie vor schwierig, risikolose Renditen zu erwirtschaften. Ein aktives Währungsmanagement wird dadurch zu einer immer entscheidenderen Größe. Unser Know-how im Bereich Currency Overlay wurde daher besonders stark nachgefragt und führte, unterstützt

durch eine erfolgreiche Neukundenakquisition, zur Mandatierung von namhaften deutschen institutionellen Investoren. So ist es uns gelungen, durch einen Strategiewechsel eines Großkunden ausgelöste Mittelabflüsse zu kompensieren, die Assets under Management auf gleichem hohem Niveau zu halten und unsere Position unter den weltweit führenden aktiven Währungsmanagern weiter auszubauen.

Märkte und Strategien

Starke Nerven und Flexibilität wurden den Marktteilnehmern – Investoren wie Asset Managern – abverlangt. Das Investmentklima am Kapitalmarkt wurde vor allem durch politische und ökonomische Risiken beherrscht: das überraschende Votum des britischen Volkes für den Austritt Großbritanniens aus der EU, die historisch niedrigen Zinssätze im Euroraum, die Zinspolitik der US-Notenbank und zuletzt durch die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten sowie das italienische Verfassungsreferendum.

Mit unseren Investmentstrategien und Risikomanagementansätzen konnten wir uns erfolgreich an die Gegebenheiten des Marktumfeldes anpassen und unsere Kunden dabei unterstützen, ihre Anlageziele zu erreichen.

An den europäischen Aktienmärkten führten die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheitsherde temporär immer wieder zu Kursrückschlägen. Trotzdem sind europäische Aktien attraktiv. Dass ein aktives Management und ein systematischer regelgebundener Investmentansatz in diesem Umfeld einen Mehrwert erzielen können, hat unser Fonds BERENBERG EUROPEAN EQUITY SELECTION gerade in den unruhigen Marktphasen bis Ende des dritten Quartals gezeigt.

Short-Term-Rentenportfolios boten im anhaltenden Niedrigzinsumfeld eine attraktive Alternative zu klassischen Geldmarktanlagen. Das Fondsvolumen unseres Publikumsfonds BERENBERG EURO ENHANCED LIQUIDITY ist um mehr als 20% auf 344 Mio. Euro angestiegen. Der Fonds investiert überwiegend in kurzlaufenden Euro-denominierten Schuldverschreibungen und Geldmarktinstrumenten mit Investment-Grade-Bonität. Trotz seines konservativen Investmentansatzes erzielte er eine stetige und positive Performance, die mit über 2,22% deutlich über der Benchmark aus 50% Eonia und 50% iBoxx Euro Overall 1–3 Jahre lag.

Auf der Suche nach alternativen Renditequellen rückten auch die Emerging Markets noch stärker in den Fokus institutioneller Investoren. Von hohen Mittelzuflüssen in diese Anlageklasse profitierte vor allem unser Publikumsfonds BERENBERG EMERGING MARKETS BOND SELECTION. Das Fondsvolumen wuchs um mehr als 26%. Die Entwicklung in den Schwellenländern verläuft jedoch nicht homogen und ist sehr schwankungsanfällig. Um eine nachhaltige positive Wertentwicklung zu erzielen, verbindet die Strategie den Länderselektions- und Allokationsprozess mit einem fortlaufenden Risikomanagement.

Dass Volatilität auch als alternative Ertragsquelle erfolgreich genutzt werden kann, zeigte erneut der BERENBERG DYMACS VOLATILITY PREMIUM. Der Fonds, der durch den systematischen Einsatz einer optionsbasierten Strategie die Volatilitätsrisikoprämie vereinnahmt, erzielte seit seiner Auflage das siebte Jahr in Folge eine positive Performance. Er eignet sich besonders für risikobewusste Investoren, die eine Kapitalanlage mit attraktivem Rendite-Risiko-Profil erwarten und eine alternative, unabhängige Rendite zu klassischen Anlageklassen suchen. Das Fondsvolumen betrug zum Jahresende mehr als 160 Mio. Euro.

Im Overlay Management haben wir unsere Strategieansätze durch intensives Research weiter professionalisiert und insbesondere im Währungsmanagement auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer institutionellen Kunden reagiert. Dadurch können wir differenziertere und maßgeschneiderte Risikomanagementansätze anbieten. Diese umfassen ein passives, regelbasiertes wie auch modellbasiertes Währungsmanagement.

Kundenzufriedenheit

Wir suchen stets den Dialog und den produktiven Austausch mit unseren Kunden und Investoren. Hierzu besuchen wir auch Branchenevents und sind regelmäßig Aussteller auf dem Institutional Money Kongress in Frankfurt. Darüber hinaus laden wir zu eigenen Veranstaltungen ein. Etabliert hat sich die *Berenberg Asset Management Konferenz*, auf der am 19. Januar 2016 zum 16. Mal institutionelle Investoren zusammenkamen, um sich einen ganzen Tag lang über aktuelle Kapitalmarktthemen zu informieren. Ein Thema, zwei Referenten, kurze Vorträge, gute Gespräche und ein Business Lunch erwarteten Investoren auf der neuen Veranstaltungsreihe *Berenberg BRAIN/FOOD*. Speziell für kirchliche Institutionen boten wir mit dem *Anlagesymposium* zum zweiten Mal eine Plattform zum Dialog.

Zentralbereich Investment and Corporate Banking

Unsere Geschäftsbereiche Investment Banking und Corporate Banking sichern Unternehmen den Zugang zu Kapital – das sorgt für Stabilität und Wachstumsmöglichkeiten der Unternehmen. Vom Börsengang über Anleihen bis zu strukturierten Finanzierungen oder der Beratung bei M&A-Aktivitäten reicht unser Betreuungsangebot. Auch institutionelle Investoren profitieren von unserem Research und Know-how an den Kapitalmärkten.

Investment Banking

Über den Geschäftsbereich Investment Banking bieten wir ein breites Spektrum an Bank- und Beratungsdienstleistungen an. Das Investment Banking gliedert sich in die drei Segmente Equities, Corporate Finance und Financial Markets.

Equities

Equity Research

Unser Research ist auch 2016 weiter gewachsen: Inzwischen decken über 100 Analysten mehr als 630 Aktienwerte ab – dies entspricht einem Plus von 26% im Vergleich zum Vorjahr. Im Berichtsjahr führten wir über 10.000 Meetings mit Investoren

durch und organisierten über 16.000 Meetings, bei denen sich unsere Investorenkunden mit Unternehmensvertretern trafen. Außerdem veranstalteten wir 23 Konferenzen (2015: 13), darunter die bislang größte *Berenberg European Conference* im

»Unser Research ist auch 2016 weiter gewachsen: Inzwischen decken über 100 Analysten mehr als 630 Aktienwerte ab – dies entspricht einem Plus von 26% im Vergleich zum Vorjahr.«

Dezember 2016, die erneut in Pennyhill Park (Surrey) bei London stattfand und an der 330 Vertreter von 172 Unternehmen sowie 398 Investoren teilnahmen.

Das Jahr 2016 wurde in besonderer Weise von drei Wachstumsbereichen geprägt: Am britischen Markt konnten wir unsere Coverage in den letzten beiden Jahren mehr als verdoppeln. Derzeit analysieren wir 159 Unternehmen. Wir sehen hier ein nach wie vor hohes Erweiterungspotenzial, insbesondere im Small-Cap- und

Mid-Cap-Universum. Erst vor kurzem haben wir entschieden, unser Mid Cap Team in Großbritannien von fünf auf zehn Analysten aufzustocken, um das Wachstumspotenzial noch besser auszuschöpfen.

Am US-Markt analysieren wir rund 80 US-Aktienwerte von unserem Londoner Standort aus. Mittlerweile verfügen wir in New York über ein eigenes Research Team. Wir erwarten, dass es 2017 die Coverage für 100 weitere US-Titel übernehmen wird.

Als dritter Wachstumsbereich ist unser Thematics Team zu nennen, das wir Anfang 2016 gegründet haben. Das Research zu disruptiven Technologien, langfristigen Makrothemen und Führungsverhalten stieß bei unseren Anlegern auf größtes Interesse. Inzwischen haben wir zwei themenbezogene Konferenzen veranstaltet – die erste zu Batterietechnologien, die zweite zu den Auswirkungen demografischer Trends.

Das große Know-how unserer Mitarbeiter ist entscheidend für unser Ansehen als herausragendes Research-Haus. So konnten wir einige der besten Analysten am Finanzplatz London neu für uns gewinnen bzw. weiter an uns binden. Wir räumen ihnen die nötige Flexibilität ein, um ein langfristiges und anspruchsvolles Research ihrer jeweiligen Branchen zu betreiben, und achten darüber hinaus darauf, Interessenkonflikte zu vermeiden, wie sie häufig bei großen, mit uns konkurrierenden Investmentbanken zu beobachten sind. Wir bieten unseren Analysten ein umfassendes, attraktives Trainingsprogramm. Das gilt sowohl für Hochschulabsolventen als auch für Fachleute, die nach einer neuen Herausforderung und Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Rahmen ihrer Karriereplanung suchen.

Die ab Januar 2018 anzuwendende EU-Richtlinie MiFID II ist mit grundlegenden Veränderungen für das Equity Research verbunden. Unseres Erachtens spürt die Branche schon heute die ersten Auswirkungen. Obwohl MiFID II einige Herausforderungen für unsere Sell-Side-Empfehlungen bereithält, sind wir zuversichtlich, da Berenberg größten Wert auf Qualität legt und für eine hohe Relevanz seines Research bekannt ist.

Equity Institutional Sales

Nach seiner erneuten Erweiterung zählte unser globales Sales Team Ende 2016 insgesamt 61 Mitarbeiter. Das Team betreut derzeit knapp 750 institutionelle Kunden. Unser Ansatz schließt alle Anlagestile sowie die wichtigsten Finanzzentren in Großbritannien, Kontinentaleuropa und den USA ein. Unter Zuhilfenahme unseres Aktien-Research, dank unserer volkswirtschaftlichen Kompetenz und durch unermüdlichen Einsatz unterstützte unser Team die Investoren beim adäquaten Umgang mit den großen Marktherausforderungen des Jahres 2016.

Die Mitglieder unseres Teams zeichnen sich durch ihr leidenschaftliches Engagement für Aktien aus; sie bieten ihren Kunden den höchsten professionellen Standard und agieren als integre und verlässliche Partner. Die Mischung aus allgemeinen und branchenspezifischen Ansätzen vertieft unser Know-how im Trading Desk. Wir rekrutieren sowohl erfahrene Kräfte als auch zielstrebige jüngere Talente, um eine positive Dynamik im Team zu schaffen.

2016 markierte einen neuen Rekordzuwachs bei unseren Marktanteilen im Vergleich zu unseren Mitbewerbern. Dadurch verzeichneten wir erneut einen starken Anstieg bei den erzielten Handelsprovisionen, was uns deutlich von vielen anderen Wettbewerbern abhebt, die in diesem Bereich einen Rückgang hinnehmen mussten.

Geopolitische Verwerfungen und der daraus resultierende Vertrauensverlust sorgten für erhebliche Rückgänge am Primärmarkt, was sich auch auf unser Geschäft mit Unternehmenskunden auswirkte. Gleichwohl führten wir eine Reihe von Börsengängen, Kapitalerhöhungen und Bezugsrechtsemissionen zum Erfolg (siehe Seiten 40/41).

Wir sind stolz auf das, was uns bis heute gelungen ist, doch der Spielraum für eine Ausweitung unserer Coverage, für weitere Marktanteilsgewinne und mehr Aktivität am Primärmarkt bzw. im Geschäft mit Unternehmenskunden ist noch immer sehr groß. Dank unserer Fokussierung auf Serviceleistungen und der Schaffung von Mehrwert durch unser Research Team sind wir bestens aufgestellt, um auf neue Regulierungsvorschriften in Europa entsprechend zu reagieren.

Equity Trading

Wir erweiterten im Berichtsjahr erneut unser weltweites Team und rekrutierten insgesamt acht Sales Trader und Händler für unsere Büros in Hamburg, London und New York. Dahinter steht die Absicht, unseren Kunden mit Basis in Deutschland, den Benelux-Staaten, Großbritannien und den USA noch mehr Qualität im Handelsgeschäft zu bieten. Die Teams für die Region Osteuropa (CEE) und für Risikoarbitrage (M&A-Transaktionen) haben 2016 ihre Aktivitäten im Londoner Büro aufgenommen. Beide Teams konnten bei europäischen Aktien Marktanteile hinzugewinnen und leisteten damit bereits einen Beitrag zu unserem Wachstum. Hier ist insbesondere der Zuwachs bei britischen Aktien am Finanzplatz London zu erwähnen, wo unser Trading Desk mittlerweile drei Händler umfasst. Allein bei britischen Aktien verzeichneten wir 2016 einen Zuwachs bei den erzielten Provisionen von rund 30% gegenüber 2015. Einen weiteren Fokus bildete der Trading Desk für US-Aktien in New York. Dank unseres erfolgreichen Teams mit fünf Händlern und Sales Tradern blicken wir auf ein gutes Jahr zurück, das die Erwartungen im US-Geschäft übertreffen konnte. Rund 140 führende US-Institutionen und institutionelle Kunden aus Europa erteilten Orders für US-Aktien über unser Tochterunternehmen Berenberg Capital Markets LLC in New York, und zwar unabhängig von dem Sitz des Kunden und seinem Status (Investmentfonds oder Hedgefonds). Der Trading Desk in den USA führt Aufträge mit US- und kanadischen Aktien aus und gibt uns zugleich die Möglichkeit, mit ADRs (American Depositary Receipts) zu handeln und diese auch umzuwandeln.

Unser Händler-Team, einschließlich unseres Electronic Trading Desk in Hamburg, umfasst 30 Händler und Sales Trader und überzeugt durch einen ausgewogenen Mix aus jungen und erfahrenen Mitarbeitern. Wir planen, unseren Marktanteil 2017 weiter auszubauen (bislang liegt unser Plus bei etwa 10%). Dies sollte uns auch in einem schwierigen Umfeld (Rückgang des Marktvolumens für europäische Aktien um etwa 7%) und trotz der erwarteten Verschärfung der Regulierungsvorschriften gelingen.

Corporate Finance

Die meisten Transaktionen

Equity Capital Markets 2016 im deutschsprachigen Raum

Zahl	Federführende Bank
13	Berenberg
12	Credit Suisse
11	UBS
11	JPMorgan
8	Goldman Sachs
7	Deutsche Bank
7	Citi
6	Kempen & Co
6	Morgan Stanley
5	Barclays
5	Bank of America Merrill Lynch

Transaktionen mit einem Mindestvolumen von 10 Mio. Euro
Quelle: Bloomberg

Equity Capital Markets (ECM)

Trotz des schwierigen Marktumfeldes für das europäische Emissionsgeschäft, das um ca. 40% im Vergleich zum Vorjahr einbrach, konnten erneut 24 ECM-Transaktionen erfolgreich abgeschlossen werden (2015: 28). Das Emissionsvolumen stieg auf rund 9,4 Mrd. Euro (2015: 8,5 Mrd.), wovon allein rund 6,7 Mrd. Euro auf die von uns begleiteten sechs Börsengänge (IPOs) entfielen. Unser IPO-Marktanteil in der DACH-Region belief sich 2016 auf ein Rekordhoch von 97% (auf Basis des Emissionsvolumens). Auch in anderen europäischen Märkten konnten wir unsere Aktivitäten weiter ausbauen. Die größte von uns begleitete Transaktion war der 4,6-Mrd.-Euro-IPO des RWE-Tochterunternehmens Innogy, der größte deutsche Börsengang seit dem Jahr 2000. Zudem unterstützten wir in Deutschland den Windenergieanlagenbauer Senvion, das E-Commerce-Unternehmen Shop Apotheke Europe sowie das Hightechunternehmen va-Q-tec bei ihren Börsendebüts. Darüber hinaus begleiteten wir den niederländischen Versicherungskonzern ASR und VAT in der Schweiz beim Gang an die Börse.

Im Bereich der Kapitalerhöhungen berieten wir Unternehmen aus verschiedensten Branchen und europäischen Ländern. Bezugsrechtskapitalerhöhungen im Gesamtwert von über 500 Mio. Euro wurden in Deutschland für die SGL Carbon, Hamborner REIT, Vossloh und MPC Capital platziert. Bei den Kapitalerhöhungen im Bereich von unter 10% ist vor allem die 296-Mio.-Euro-Kapitalerhöhung für die international führende Laborgruppe Eurofins hervorzuheben. Zudem konnten wir zum wiederholten Male Aktien des Immobilienunternehmens Arountown in Höhe von 267 Mio. Euro erfolgreich am Markt platzieren.

Unterstützt haben wir 2016 zudem die Umplatzierung von mehreren Aktienpaketen im Wert von insgesamt mehr als rund 400 Mio. Euro. Darunter waren im Berichtsjahr Aktien von alstria office REIT, TAG Immobilien und Berentzen in Deutschland sowie Aktienpakete von Plus500, DFS und On The Beach in Großbritannien.

Neben der Festigung der führenden Marktstellung im deutschsprachigen Raum haben wir das Beratungsgeschäft an unserem Standort in London weiter ausgebaut. Insgesamt konnten sechs neue Corporate-Broking-Mandate gewonnen werden, darunter Plus500, Pendragon, Scapa und XLMedia.

Debt Capital Markets (DCM)

Unser DCM-Team berät und unterstützt Emittenten bei der Strukturierung und Platzierung aller Arten von Anleihen, Wandelanleihen und Schuldscheindarlehen im Kapitalmarkt. Die Kunden profitieren hierbei von unserer umfassenden Transaktionserfahrung und einem breiten Beratungsansatz. Mit zwölf erfolgreich abgeschlossenen Primärmarkttransaktionen und einem Volumen von mehr als 3 Mrd. Euro konnten wir unsere bedeutende Stellung auch 2016 weiter ausbauen. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Internationalität unserer Kunden im Berichtsjahr. Neben Wandelanleiheemissionen für die Grand City Properties aus Luxemburg sowie die österreichische BUWOG Group konnten erstmals auch eine 250-Mio.-Euro-Wandelanleihe für Indra Sistemas aus Spanien sowie eine 125-Mio.-Euro-Wandelanleihe für die belgische Unternehmensgruppe Greenyard erfolgreich platziert werden. Zudem unterstützten wir erneut die griechische INTRALOT bei der Platzierung einer 250-Mio.-Euro-Anleihe. Darüber hinaus haben wir mit großem Erfolg zwei Schuldscheindarlehen (Feintool und HELMA Eigenheimbau) sowie weitere Anleihen für namhafte europäische Emittenten wie Aroundtown, Sixt, Otto Group und CA Immobilien Anlagen bei unseren Investoren platziert.

M&A Advisory

Der M&A-Markt hat sich 2016 weiterhin als relativ stabil und rege erwiesen. Diese Entwicklung geht insbesondere auf die Aktivitäten von US-Unternehmen und Private-Equity-Investoren sowie vermehrt auch auf Aktivitäten von Investoren aus China zurück. Neben anhaltenden Konsolidierungs- und Arrondierungsprozessen waren nach wie vor günstige Finanzierungskonditionen ausschlaggebend. Das Geschäftsjahr war aus unserer Sicht durch eine Reihe hochkarätiger Transaktionen im Bereich Public M&A geprägt: Wir haben erfolgreich Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von über 5,0 Mrd. Euro begleitet und dadurch unsere Position im deutschsprachigen Raum als einer der führenden M&A-Berater für öffentliche Transaktionen weiter gefestigt. So beraten wir beispielsweise Knorr-Bremse bei der laufenden Übernahme von Haldex und haben KUKA im Rahmen der Übernahme durch den chinesischen Investor Midea Group begleitet.

Financial Markets

Fixed Income Research

Die konsequente Fokussierung unseres Fixed Income Research auf Spezial- und Nischenthemen zahlte sich 2016 erneut aus. So konnten wir unter anderem durch Studien und Präsentationen zur immer bedeutender werdenden Thematik der Bankenregulierung sowie mit unserer wöchentlich erscheinenden Publikation »Freitags-Auslese« unsere Präsenz am Markt weiter ausbauen. Bei der ersten Teilnahme an den »The Cover Awards« – einer weltweiten Umfrage unter Investoren und Emittenten – belegte unser Fixed Income Research Team im Bereich Covered Bond Research zudem auf Anhieb eine Platzierung unter den Top 5.

Fixed Income Sales Trading

Das Geschäftsjahr 2016 war stark vom Agieren der Europäischen Zentralbank geprägt. Zusätzlich beherrschten einschneidende politische Ereignisse wie das Brexit-Votum oder die Präsidentschaftswahlen in den USA die Märkte. Eine Erhöhung des Wertpapierankaufprogramms sowie eine Ausweitung des Anlageuniversums führten zu einem erneut deutlichen Renditerückgang in allen Anlageklassen, sich verengenden Emissions-Spreads und zu einer sich nochmals verschlechternden Sekundärmarktliquidität. Die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fiel erstmals in den negativen Bereich.

Erst stabile und im Jahresverlauf steigende Rohstoffpreise sowie eine Zinserhöhung in den USA führten zu einer Trendumkehr.

Durch ein konsequentes Ausnutzen aller Handelskapazitäten der Bank und unseren sehr guten Zugang zu institutionellen Investoren und Emittenten konnten wir dennoch ein stabiles Ergebnis erzielen. Insbesondere im High-Yield-Universum sowie bei Wandelanleihen haben wir unsere Position gestärkt und ausgebaut.

Devisenhandel

Für die G10-Währungen war 2016 ein relativ ruhiges Jahr – abgesehen von den zwei bereits erwähnten Ereignissen: dem Brexit-Votum und dem überraschenden Ausgang der US-Wahlen. In Bezug auf die Emerging-Markets-Währungen ist vor allem die starke Abwertung der türkischen Lira zu nennen, die durch die politischen Veränderungen im Land verursacht wurde.

Beide Bereiche des Devisenhandels konnten an diesen extremen Ereignissen in hohem Maße partizipieren: der Sales mit entsprechenden Produktvorschlägen für unsere Kunden, der Eigenhandel durch sein bedachtes, aber auch entschlossenes Handeln. Der Devisenhandel konnte daher trotz eines leichten Rückgangs beim Handelsvolumen ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielen.

Firmenkunden, institutionelle Anleger, Banken sowie vermögende Privatkunden zählen zu unserer Kundschaft. Ihnen bieten wir einen vollumfänglichen telefonischen 24-Stunden-Service von unserem Hauptsitz in Hamburg aus. Zudem bestehen vielfältige Möglichkeiten, unsere Preise auf elektronischem Wege zu erhalten. Hier sind die Berenberg Electronic Trading Platform, unsere Funktion als Market Maker auf der Multibankhandelsplattform 360T sowie erweiterte Handelsmöglichkeiten über Bloomberg zu nennen. Die Preisqualität, hier insbesondere der Spread, wurde erneut verbessert.

Zur Wahrung der Qualität und zur Vorbereitung des Generationswechsels ist die Zahl unserer Mitarbeiter an den Standorten Hamburg und Zürich auf insgesamt 13 gestiegen.

Abgeschlossene Transaktionen

Equity Capital Markets	<p>Börsengang</p>  <p>innogy</p> <p>EUR 4,6 Mrd.</p> <p>Co-Lead Manager</p>	<p>Börsengang</p>  <p>ASR nederland</p> <p>EUR 1,1 Mrd.</p> <p>Co-Lead Manager</p>	<p>Börsengang</p>  <p>VAT</p> <p>CHF 621 Mio.</p> <p>Co-Lead Manager</p>	<p>Kapitalerhöhung</p>  <p>eurofins</p> <p>EUR 296 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Börsengang</p>  <p>SENVION wind energy solutions</p> <p>EUR 271 Mio.</p> <p>Joint Bookrunner</p>
	<p>Kapitalerhöhung</p>  <p>AROUNDTOWN PROPERTY HOLDINGS PLC</p> <p>EUR 267 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Bezugsrechts- emission</p>  <p>SGL GROUP THE CARBON COMPANY</p> <p>EUR 180 Mio.</p> <p>Joint Bookrunner</p>	<p>Bezugsrechts- emission</p>  <p>hamborner REIT</p> <p>EUR 167 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Bezugsrechts- emission</p>  <p>vossloh</p> <p>EUR 127 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>Plus500</p> <p>GBP 101 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>
	<p>Börsengang</p>  <p>SHOP APOTHEKE EUROPE</p> <p>EUR 115 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Börsengang</p>  <p>va-Q-tec ALWAYS THE RIGHT TEMPERATURE</p> <p>EUR 83 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Umplatzierung</p> <p>alstria office REIT</p> <p>für Oaktree</p> <p>EUR 74 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>dfs</p> <p>für Advent International</p> <p>GBP 62 Mio.</p> <p>Lead Manager</p>	<p>Umplatzierung von eigenen Aktien</p>  <p>TAG Immobilien AG</p> <p>EUR 58 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>
	<p>Vorabplatzierung und Bezugsrechts- emission</p>  <p>MPC</p> <p>EUR 37 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Umplatzierung</p>  <p>on the Beach .co.uk</p> <p>für Inflexion Private Equity</p> <p>GBP 22 Mio.</p> <p>Joint Bookrunner</p>	<p>Umplatzierung</p> <p>Berentzen für</p>  <p>AURELIUS</p> <p>EUR 13 Mio.</p> <p>Global Coordinator</p>		

Debt Capital Markets/Equity-linked

<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p>AROUNDTOWN PROPERTY HOLDINGS PLC</p> <p>EUR 600 Mio. 1,500 % 05/2022</p> <p>Senior Co-Lead Manager</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p>AROUNDTOWN PROPERTY HOLDINGS PLC</p> <p>EUR 500 Mio. 1,500 % 05/2024</p> <p>Senior Co-Lead Manager</p>	<p>Wandelanleihe</p> <p>GRAND CITY Properties S.A.</p> <p>EUR 450 Mio. 0,250%/45,0 % 03/2022</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Wandelanleihe</p> <p>BUWOG group</p> <p>EUR 300 Mio. 0,000%/35,0 % 09/2021</p> <p>Co-Lead Manager</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p>SIXT SE</p> <p>EUR 250 Mio. 1,125 % 11/2022</p> <p>Co-Lead Manager</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p>intralot</p> <p>EUR 250 Mio. 6,750 % 09/2021</p> <p>Joint Bookrunner</p>
<p>Wandelanleihe</p> <p>indra</p> <p>EUR 250 Mio. 1,250%/25,0 % 10/2023</p> <p>Co-Lead Manager</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p>otto group</p> <p>EUR 250 Mio. 2,500 % 06/2023</p> <p>Co-Lead Manager</p>	<p>Anleihe Senior Unsecured</p> <p>CA IMMO URBAN BENCHMARKS.</p> <p>EUR 150 Mio. 2,750 % 02/2023</p> <p>Co-Manager</p>	<p>Wandelanleihe</p> <p>GREENYARD</p> <p>EUR 125 Mio. 3,750%/25 % 12/2021</p> <p>Global Coordinator</p>	<p>Schuldschein PP</p> <p>FEINTOOL EXPANDING HORIZONS</p> <p>EUR 65 Mio.</p> <p>Joint Lead Manager</p>	<p>Schuldschein PP</p> <p>HELMIA Eigentümerversicherung AG</p> <p>EUR 26 Mio.</p> <p>Co-Manager</p>

M&A Advisory

<p>Öffentliche Übernahme von</p> <p>Haldex</p> <p>durch</p> <p>KNORR-BREMSE</p> <p>– laufend – Berater von Knorr-Bremse</p>	<p>Öffentliche Übernahme von</p> <p>KUKA</p> <p>durch</p> <p>Midea Group</p> <p>EUR 4,574 Mio.</p> <p>Berater von KUKA</p>	<p>Öffentliche Übernahme von</p> <p>DMG MORI AKTIENGESELLSCHAFT</p> <p>durch</p> <p>DMG Mori Co., Ltd.</p> <p>EUR 1,159 Mio.</p> <p>Berater von DMG Mori Co., Ltd.</p>	<p>Verkauf eines Minderheitsanteils an Aevi International GmbH von</p> <p>WINCOR NIXDORF an HPE Growth Capital</p> <p>Berater von Wincor Nixdorf</p>
---	--	--	--

Structured Finance

<p>Refinanzierung</p> <p>BIEN ZENKER HANSE HAUS DAS HAUS <small>Gebäude mit Zuhause</small></p> <p>Senior-Refinanzierung der Fertighaus-Gruppe</p> <p>Arranger</p>	<p>Akquisitionsfinanzierung</p> <p>SF-FILTER</p> <p>Super-Senior-Term-Finanzierung und RCF</p> <p>Sole Lead Arranger (Super-Senior Facilities)</p>	<p>Akquisitionsfinanzierung</p> <p>ihse. KVM & Beyond</p> <p>Senior-Finanzierung des Erwerbs der IHSE-Gruppe</p> <p>Mandated Lead Arranger und Underwriter</p>	<p>Finanzierungsberatung</p> <p>Qril</p> <p>Finanzierungsberatung im Rahmen einer Debt-Funds-Refinanzierung und Prüfung von Mezzanine-Optionen</p> <p>Sole Financial Advisor</p>	<p>Finanzierungsberatung</p> <p>PURAGLOBE</p> <p>Finanzierungsberatung im Rahmen einer Wachstumsrefinanzierung</p> <p>Sole Financial Advisor</p>
---	--	--	--	--

Corporate Banking

Der Geschäftsbereich zeichnet sich neben dem klassischen Firmenkundengeschäft durch Spezialwissen und Transaktionsbegleitung vor allem in den Branchenthemen Infrastructure & Energy, Schifffahrt und Immobilien aus. Ergänzt wird dies durch unsere Spezialisten von Structured Finance und Payment Services.

Sowohl für unsere Spezialfinanzierungen als auch für unsere Schifffahrtskredite konnten wir institutionelle Investoren gewinnen, die mit uns in Krediten investieren. Für die Investoren bedeutet dies die Chance auf eine interessante Rendite und für uns die Möglichkeit, unser Know-how im Finanzierungsbereich auch außerhalb der Bilanz einzubringen. Somit gewinnt das Asset Management für Kredite an Bedeutung und bietet uns die Möglichkeit zur Ausweitung unseres Dienstleistungsgeschäftes.

Zudem konnten wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner BayernLB zusätzliche interessante Transaktionen durchführen. Neben dem Anstieg des Geschäftsvolumens ist auch das Risikoergebnis abermals erfreulich.

Firmenkunden

In unserem Firmenkundengeschäft sind wir im gesamten deutschsprachigen Raum bei kapitalmarktnahen Unternehmen und dem Mittelstand aktiv. Mit den Schwerpunkten Zins-, Währungs- und Anlagemanagement sowie Zahlungsverkehrs- und Transaktionsgeschäften konnten wir uns auch im europäischen Ausland erfolgreich

positionieren. Kreditvergabe steht dabei nicht im Zentrum unserer Kundenbeziehung und ist nur bei den Kunden relevant, mit denen wir in weiteren Bereichen der Bank Anknüpfungspunkte entwickeln. Wir fokussieren uns vermehrt darauf, die

Geschäftsbeziehungen aus unserem Investment Banking und Structured Finance im Firmenkundengeschäft weiter zu vertiefen.

»In unserem Firmenkundengeschäft sind wir im gesamten deutschsprachigen Raum bei kapitalmarktnahen Unternehmen und dem Mittelstand aktiv.«

Structured Finance

Unsere Spezialisten agieren in den Bereichen Transaktionsfinanzierung und Financial Advisory. Sie arbeiten eng mit Finanzinvestoren zusammen und begleiten Unternehmen und Unternehmer bei komplexen und häufig auch aktienbasierten Finanzierungen. Seit 2016 sind wir zudem als Asset Manager für institutionelle Investoren in dem durch uns als Kreditfonds initiierten luxemburgischen Alternativen Investmentfonds (AIF) BERENBERG ALTERNATIVE ASSETS FUND tätig.

Der 2015 begonnene Trend hin zu höheren Verschuldungsgraden und Krediten mit geringen Gläubigerschutzrechten (Covenant-Lite) hat sich im Bereich der Akquisitionsfinanzierungen in Europa auch 2016 weiter fortgesetzt. Zudem konnten sich Private-Debt-Funds als Finanzierungsalternative zur klassischen Bankenfinanzierung etablieren. Unserer konservativen Risikopolitik weiterhin folgend, haben wir 2016 Schwerpunkte auf das Finanzierungsberatungsgeschäft und die Zusammenarbeit mit Private-Debt-Funds-Anbietern gelegt. Mit dem von uns initiierten und beratenen Super-Senior-Kreditfonds sind wir in der Position, risikoarme Teile interessanter Transaktionen mitzufinanzieren und dieses Geschäft auch 2017 auszubauen. So haben wir unter anderem den italienischen Finanzinvestor Ambienta bei dem Erwerb der schweizerischen SF-Filter-Gruppe in einer solchen Konstruktion begleitet. Insgesamt können wir mit fünf Beratungsmandaten (zum Beispiel bei PURAGLOBE und QSIL) und zwölf Transaktionsfinanzierungen auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückschauen.

Infrastructure & Energy

Die Abteilung Infrastructure & Energy wurde Ende 2014 gegründet und auch 2016 weiter ausgebaut, um der erneut gestiegenen Nachfrage nach Investitionsmöglichkeiten in diesem Bereich nachkommen zu können. Dafür bieten wir Investoren die Möglichkeit, Eigen-, Mezzanine- oder Fremdkapital zu investieren. Den Projektzugang sichern wir uns über unser großes nationales und internationales Kundennetzwerk sowie unser Strukturierungs-Know-how bei allen transaktions-, finanzierungs- und projektbezogenen Fragestellungen. Dabei haben wir Projektentwickler mit dem Schwerpunkt Solar und Wind beraten und die Einwerbung von Fremd- und Eigenkapital übernommen. So konnten wir zum Beispiel das von uns begleitete

Windpark-Großprojekt in Skandinavien exklusiv an einen Investor vergeben und Kapitaleinwerbungs-Mandate für ein japanisches sowie ein deutsch-französisches Solarparkportfolio gewinnen.

Im Bereich Infrastructure legten wir im Berichtsjahr einen besonderen Fokus auf die Finanzierungsberatung und Einwerbung von Kapital für die Beschaffung von Schienenfahrzeugen sowie auf ein Mandat für einen führenden deutschen Telekommunikationsanbieter rund um den Ausbau seines Glasfasernetzes.

Schifffahrt

Im Geschäftsjahr haben wir unsere Schifffahrtsaktivitäten erheblich weiterentwickelt. Anfang 2016 galt unsere Aufmerksamkeit noch vorwiegend der unverändert angespannten Marktlage aufgrund weiter gesunkener Schiffswerte vor allem im Containerbereich. Im Verlauf des Jahres konnten wir erstmals institutionelle Investoren für Investitionen in Schiffskrediten gewinnen und als Bieter für gesunde Schiffskreditportfolios auftreten. Damit haben wir neue Geschäftsoptionen sowohl in unserem kommerziellen Bankgeschäft mit Schifffahrtskunden als auch mit schifffahrtsnahen Investoren erschlossen.

Da einige Großbanken ihre Schifffahrtsaktivitäten 2016 weiter reduziert haben, bieten sich für uns sehr gute Wachstumschancen: Wir konnten namhafte Kunden aus der ganzen Welt für unsere Dienstleistungen gewinnen.

Die Kombination aus dem Kauf von Schifffahrtskreditportfolios und deren Asset Management gibt uns die Möglichkeit, breiter und internationaler zu agieren.

Immobilien

Die weiterhin sehr hohe Nachfrage und das geringe Angebot in fast allen Segmenten des Immobilienmarktes führten im Berichtsjahr zu nochmaligen Preissteigerungen. Trotzdem konnten wir aufgrund unseres Netzwerkes und der langjährigen Kundenverbindungen auch 2016 interessante Geschäfte in der Beratung und Finanzierung von ausgewählten Projektentwicklern und Bauträgern realisieren.

Zudem können wir unseren Privat- und Geschäftskunden durch die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Bereich Real Estate optimale Lösungen für ihre immobilienwirtschaftlichen Aktivitäten anbieten.

Bereichsübergreifende Dienstleistungen

Real Estate

Den Bereich Real Estate haben wir 2016 weiter ausgebaut und in verschiedenen Funktionen personell verstärkt. Neben der ganzheitlichen immobilienökonomischen Beratung rund um die Investment-Immobilie strukturieren wir diskret käufer- und verkäuferseitige Transaktionsprozesse. Das im Verlauf des Immobilienzyklus wichtige wertorientierte Asset Management der Objekte wird ebenfalls durch Berenberg erbracht. In beiden Bereichen haben wir 2016 zahlreiche Mandate begleitet.

Als exklusive Beteiligungsmöglichkeit für institutionelle Kunden haben wir den offenen Spezial-AIF (Alternativer Investmentfonds) BERENBERG REAL ESTATE HAMBURG mit einer Überzeichnung platzieren können. 2016 wurden das Büroobjekt »Tower« in der Hammerbrookstraße in der Hamburger City-Süd sowie die Europa-Zentrale des japanischen Elektronikonzerns Casio erworben.

Der Bereich Real Estate hat seine Fondsreihe mit regionalem Schwerpunkt konsequent fortgesetzt und einen weiteren offenen Spezial-AIF, den BERENBERG REAL ESTATE BERLIN, mit einem angestrebten Bruttofondsvermögen von 350 Mio. Euro für institutionelle Investoren aufgelegt. Investitionsschwerpunkt ist die Metropolregion Berlin und Potsdam. Als Initialinvestment wurde die »Wilhelm-Galerie« in der Potsdamer Innenstadt angekauft und in den Fonds eingebracht. Beide Fonds werden ihre Investitionstätigkeiten im Jahr 2017 ausweiten.

Bankenkooperationen

Das herausfordernde Kapitalmarktumfeld führte bei unseren Kooperationspartnern, rund 100 Sparkassen sowie einigen weiteren Banken in Deutschland, Österreich und der Schweiz, zu einer veränderten Nachfragesituation.

Insbesondere durch die teilweise Einführung von Negativzinsen bei unseren Kooperationspartnern stieg die Nachfrage nach Investmentlösungen für Firmenkunden deutlich an. Die Lösungsmöglichkeiten, die wir dabei anbieten können, reichen vom defensiven Rentenfonds bis hin zu komplexen Strukturen im Rahmen sogenannter Spezialfonds, die wir gemeinsam mit den Kooperationspartnern beim Kunden präsentieren.

Ferner intensivierten wir die Zusammenarbeit im Bereich der Eigenanlage unserer Kooperationspartner und konnten hier erste Lösungen aus den Bereichen Real Estate und Corporate Banking platzieren. Darüber hinaus haben wir erste Kontakte zu Banken in den Niederlanden, Dänemark und Schweden aufgebaut, um unsere regionale Diversifikation im Geschäftsfeld Bankenkooperation weiter voranzutreiben.

Vermögensverwalter Office

Das Geschäft mit Private-Label-Fonds war 2016 unser größter Wachstumstreiber. Die Zahl dieser von uns als Verwahrstelle begleiteten Sondervermögen hat sich während der letzten drei Jahre mehr als verdreifacht. Eine unterstützende Rolle spielten dabei verschiedene Erfolgsfaktoren: die stringente Fokussierung aller Aktivitäten auf unabhängige Vermögensverwalter, die exzellente Ausführungsqualität der Handelsaufträge sowie die Kombination von Unternehmensberatung und operativen Services.

Mit dem Format »Speed Dating« konnten wir 2016 als Brückenbauer zwischen Fondsinitiatoren und Fondsentscheidern punkten. Hier haben wir während des 30-minütigen Vortragsslots auf Großveranstaltungen nicht nur einen, sondern vier Fondsinitiatoren sich kurz und bündig präsentieren lassen. Während die Vortragenden sich auf wesentliche Kernaussagen konzentrieren mussten, war es für die Zuhörer besonders effizient eingesetzte Zeit.

Art Consult

2016 war für Berenberg Art Consult ein Jahr des Aufbruchs. Durch einen neuen Senior Consultant konnte das Beratungsangebot erheblich ausgeweitet werden. Im Bereich der besonders jungen Kunst sowie beim wachsenden Online-Handel bietet die Abteilung nun eine schnelle und fundierte Orientierung. Den Kunstmarkt insgesamt und besondere Entwicklungen kommentieren wir regelmäßig, unter anderem in Beiträgen auf der Berenberg-Website. Wie in den Vorjahren wurden zahlreichen Kunden hochpreisige, qualitativ herausragende Werke vermittelt. Wir organisierten zudem exklusive Messebesuche mit Kunden in Maastricht, Köln, Hongkong, Basel und London. Für einen besonders großen Kunden haben wir in Südfrankreich ein Symposium zum Verhältnis von Schrift und Bild in der islamischen Kunst durchgeführt. Für 2017 ist geplant, das personalisierte Beratungsangebot auf neue Kunden auszuweiten. Kunst bleibt nicht nur die schönste Anlageform, sie wird nach unserer Einschätzung auch in den kommenden Jahren stabil sein.

Zentralbereich Banksteuerung

Die bestmögliche Betreuung unserer Kunden in den Zentralbereichen Wealth and Asset Management sowie Investment and Corporate Banking kann nur gelingen, wenn die hierfür erforderliche Infrastruktur der Stabsbereiche optimal darauf ausgerichtet ist. Zudem bindet die Umsetzung regulatorischer Änderungen umfangreiche Ressourcen, und das Marktumfeld wird zunehmend durch Digitalisierung und Automatisierung geprägt. Aus diesem Grunde haben wir die hierfür besonders wichtigen Einheiten IT (Informationstechnologie), Transaction Services und Risikocontrolling im Zentralbereich Banksteuerung zusammengefasst und die Kräfte gebündelt.

Eine bedeutende Rolle bei der Erbringung unserer Dienstleistungen spielt die *IT*. Hier haben wir uns bewusst dafür entschieden, wichtige Komponenten selbst zu entwickeln, um uns optimal auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausrichten zu können. Dabei greifen wir auf moderne Entwicklungsmethoden zurück und haben 2016 damit begonnen, den Bereich konsequent auf agile Arbeitsweisen umzustellen. Mit dieser Weiterentwicklung werden wir eine noch größere Flexibilität erreichen, die Produktivität und Innovationsfähigkeit des Bereiches nachhaltig steigern und eine schnelle Auslieferung neu entwickelter Funktionen sicherstellen. Daher setzen wir auf eine stärkere Modularisierung und Flexibilisierung unserer IT-Architektur. In Kombination mit der Möglichkeit, kontinuierlich neue Funktionen auszuliefern (»Continuous Delivery and Integration«), wird so eine hochflexible und skalierbare Basis erreicht, die eine schnelle Reaktion auf neue Business-Anforderungen und eine leichte Integration von Partnern ermöglicht. Neben der Umsetzung regulatorischer Anforderungen dominieren derzeit Digitalisierungs- und Automatisierungsprojekte unsere Entwicklungsarbeiten. Um die Geschäftsbereiche stabil und sicher mit IT-Leistungen zu versorgen, setzen wir weiterhin auf eine Infrastruktur mit eigenen Rechenzentren. Für eine zukunftssichere Ausrichtung des Betriebes sollen dabei künftig verstärkt skalierbare Lösungen (Cloud-Computing) mit den eigenen Systemen kombiniert werden. Die zunehmende Internationalisierung unseres Geschäftes wird durch einen globalen IT-Ansatz begleitet. Ein besonderes Augenmerk legen wir im Rahmen unserer IT-Steuerung auf das Segment Governance und Regulatorik. Durch die konsequente Ausrichtung der IT auf agile Arbeitsweisen in Kombination mit der sehr hohen Kompetenz als Eigenbetreiber und -entwickler können die hohen regulatorischen Anforderungen zeitnah in die Systeme und

Geschäftsprozesse integriert werden. Eine unabhängig von der IT agierende IT-Security-Einheit gewährleistet den erforderlichen Schutz der Systeme.

Die Erbringung von Wertpapier-Dienstleistungen für unsere Kunden setzt eine leistungsfähige Wertpapierabwicklung voraus. Aus unserer Abteilung *Transaction Services* heraus bieten wir unseren Marktbereichen exakt auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Abwicklungsprozesse an. Dabei haben wir uns bewusst entschieden, die Abwicklung nicht als Outsourcing zu betreiben. Wir sehen auch hier einen Vorteil darin, uns individuell und flexibel an Kundenbedürfnissen ausrichten zu können. Neben einer hohen Qualität und Stabilität der Abwicklung achten wir stark auf die Effizienz der Prozesse. Auch in diesem Segment setzen wir auf eine zunehmende Automatisierung, um einerseits die Anfälligkeit für Fehler zu minimieren und um unseren Marktbereichen andererseits eine Plattform für weiteres Wachstum und eine fortschreitende Internationalisierung unseres Geschäftes zur Verfügung stellen zu können.

Der Bereich *Risikocontrolling* gewährleistet eine marktbereichsunabhängige Analyse und Steuerung der mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken (siehe auch Risikobericht auf Seite 49 ff.). Schon seit vielen Jahren legen wir ein besonderes Augenmerk darauf, dass Risikokennzahlen nicht isoliert von der sonstigen Geschäftsentwicklung betrachtet werden. Daher ist das Controlling ebenfalls in diesen Bereich integriert und versorgt das Haus sowie die Geschäftsleitung zeitnah mit sämtlichen steuerungsrelevanten Informationen. Zudem wird aus dem Risikocontrolling heraus die Umsetzung der zahlreichen neuen regulatorischen Anforderungen über entsprechende Projekte koordiniert. Eine eigenständige Abteilung des Bereiches stellt ein den regulatorischen Anforderungen entsprechendes Regelwerk zur Verfügung. Die darin enthaltenen Prozessbeschreibungen werden genutzt, um Ansatzpunkte für mögliche Prozessverbesserungen innerhalb des Hauses zu identifizieren.

Risikobericht

Unsere durch Vorsicht geprägte Risikostrategie wurde auch im Berichtsjahr unverändert beibehalten. Dabei bewährt sich die bewusste Fokussierung auf weniger risikobehaftete, dienstleistungsorientierte Geschäftsfelder. Ein äußerst konservativer Risikoappetit prägt unsere Risikokultur und wird jährlich im Rahmen des Strategieplanungsprozesses durch die Geschäftsleitung vorgegeben. Risiken werden nur in einem Umfang eingegangen, der die jederzeitige Fortführung der Geschäftstätigkeit sicherstellt. Dies bildet die Grundlage für das Risikomanagement einschließlich der Vergabe von Risikolimiten.

Die Liquiditätssituation der Bank war über das gesamte Jahr 2016 unverändert sehr komfortabel. Unseren Einlagenüberschuss legen wir in einem Wertpapierportfolio an, in dem Papiere deutscher öffentlicher Emittenten mit kurzen Restlaufzeiten dominieren. Zu keinem Zeitpunkt hat die Bank eigene Investments in verbrieften Kreditstrukturen oder in vergleichbaren Anlagen getätigt.

Die strategische Fokussierung auf dienstleistungsorientierte Geschäftsfelder, kombiniert mit dem Einsatz moderner, auf die Struktur des Hauses optimal ausgerichteter Risikomessmethoden, charakterisiert unser Risikomanagement.

Im Rahmen unserer Risikomanagementprozesse werden Adressenausfall-, Marktpreis-, operationelle und Liquiditätsrisiken als wesentliche Risikoarten analysiert. Reputationsrisiken werden im Rahmen des Managements für operationelle Risiken bewertet und zusätzlich durch das Ergebniseinbruchrisiko mit ökonomischem Kapital unterlegt. Darüber hinaus wird das Ergebniseinbruchrisiko ermittelt. Über die Steuerung des Ergebniseinbruchrisikos sollen Verluste durch die mögliche Abschwächung einzelner im Zeitablauf volatiler Ertragskomponenten vermieden werden.

Für die genannten Risikokategorien werden auf Grundlage des Value-at-Risk-Prinzips (VaR) die Verlustpotenziale der verschiedenen Geschäftsbereiche quantifiziert. Der Value-at-Risk gibt für ein bestimmtes Wahrscheinlichkeitsniveau eine Verlustobergrenze an. Die Value-at-Risk-Verfahren spiegeln die Verlustpotenziale unter relativ normalen Marktbewegungen wider. Um die Risikosituation aus einer zweiten Perspektive zu betrachten, ergänzen wir die Risikobewertungen bereits seit Jahren durch die Analyse von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien.

Der regelmäßig vorgenommene Abgleich zwischen Risiko und Risikodeckungsmasse ist auf diese beiden unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Risikoposition ausgerichtet. Das im Rahmen unseres Risikomanagements betrachtete Risikodeckungskapital (ökonomisches Kapital) ist von dem regulatorischen Eigenkapitalbegriff und dem bilanziellen Eigenkapital abzugrenzen. Im Sinne eines Going-Concern-Gedankens sollen unerwartete Verluste möglichst ohne externe Kapitalmaßnahmen verkraftet werden. Das Risikodeckungskapital wird daher wesentlich durch die der Bank zur Verfügung stehenden leicht liquidierbaren Reserven geprägt. Zunächst wird die Risikodeckungsmasse dem Value-at-Risk auf Basis eines 99 %-Konfidenzniveaus (primärer Steuerungskreis) gegenübergestellt. Darüber hinaus führen wir weiterhin einen Stresstest, angelehnt an ein extremeres VaR-Quantil in Höhe von 99,9 %, durch. Die gegenüberzustellende Risikodeckungsmasse wird in dieser Going-Concern-Analyse um nicht durch Risikoaktiva gebundene freie Teile des regulatorischen Eigenkapitals ergänzt. Im Rahmen von parallel durchgeführten Betrachtungen werden die Ergebnisse von Stress-Szenarien mit der vorhandenen Risikodeckungsmasse verglichen. Mögliche Diversifikationseffekte über die verschiedenen Risikoarten hinweg werden vernachlässigt, indem die Unterlegungsbeträge für die Risikokategorien addiert werden.

Im Berichtsjahr wurde nicht das gesamte der Bank zur Verfügung stehende ökonomische Kapital durch die Geschäftsbereiche gebunden, was die besondere Vorsicht im Risikomanagementprozess der Bank verdeutlicht und mit Blick auf das Gesamtergebnis die im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken angemessenen Chancen der Geschäftstätigkeit zum Ausdruck bringt. Unsere risikoadjustierte Gesamtbanksteuerung definiert eine Optimierung der Ergebnis-Risiko-Relation als zentrales Ziel. Risiken werden durch die Geschäftsbereiche nur dann eingegangen, wenn sie in einem angemessenen Verhältnis zu den erzielbaren Erträgen stehen.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird quartalsweise um weitere Stressanalysen ergänzt. Außerdem führen wir nach Bedarf anlassbezogene Stresstests durch. Im Sinne eines inversen Stresstests werden ergänzende Szenarien beschrieben, bei deren Eintreten eine vollständige Bindung der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse folgen würde.

Die Geschäftsleitung besitzt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und definiert die Rahmenbedingungen für die Steuerung der verschiedenen Risikoarten. Ein zentraler Bereich Risikocontrolling agiert im Sinne der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) aufbauorganisatorisch unabhängig von den verschiedenen Marktbereichen. Dieser Bereich gewährleistet in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Finanzen einen stetigen Informationsfluss an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat der Bank. Das Risikocontrolling besitzt die Zuständigkeit für die Entwicklung und Betreuung der Systeme zur Gesamtbank- und Risikosteuerung. Der Bereich führt monatlich eine Risikoinventur durch und stellt die Risikobeträge der verschiedenen Risikoarten dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial gegenüber. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird gewährleistet, dass übermäßige Risikokonzentrationen weder innerhalb der verschiedenen Risikokategorien noch über die Risikokategorien hinweg bestehen.

Berenberg verfügt über das klassische Modell der drei Verteidigungslinien. Als erste Verteidigungslinie hat das operative Management der verschiedenen Bereiche des Hauses als Risikoeigner die Verantwortung und Rechenschaftspflicht für die Beurteilung, Steuerung und die Reduktion von Risiken. Dies schließt die Implementierung und Überwachung organisatorischer Sicherungsmaßnahmen sowie in den Prozessen verankerte Kontrollaktivitäten ein.

Im Rahmen der zweiten Verteidigungslinie ermöglichen und überwachen die Bereiche Risikocontrolling und Compliance die Umsetzung eines wirksamen Risikomanagements durch die übrigen Bereiche und gewährleisten die unabhängige Risikoberichterstattung innerhalb des Hauses.

Als dritte Verteidigungslinie übernimmt die unabhängige Interne Revision im Rahmen eines risikoorientierten Ansatzes die Kontrolle darüber, wie wirksam das Haus seine Risiken beurteilt und wie die erste und zweite Verteidigungslinie ihre Aufgaben erfüllen.

Ein von den kundenbetreuenden Bereichen organisatorisch unabhängiger Marktfolgebereich überwacht die eingegangenen *Adressenausfallrisiken* über eine umfangreiche Limitstruktur. Die Steuerung von Ausfallrisiken auf Gesamtportfolioebene wird durch vielfältige Analysen des Risikocontrollings unterstützt.

Marktpreisrisiken ergeben sich sowohl aus kurzfristigen Positionen des Handelsbuches als auch aus strategischen Positionen der Liquiditätsreserve und werden durch das Risikocontrolling überwacht.

Das Risikocontrolling gewährleistet zudem eine Quantifizierung der *operationellen Risiken*, deren Höhe durch ein umfangreiches Regelwerk sowie durch Notfallplanungen limitiert wird.

Das Treasury verantwortet gemeinsam mit dem Geldhandel die Steuerung der *Liquiditätsrisiken*. Das Risikocontrolling ist in die Überwachung eingebunden.

Über eine monatlich erstellte Gesamtkalkulation wird der Erfolg der Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken überwacht. In diesem Zusammenhang wird das *Ergebniseinbruchrisiko* der Profitcenter als weiteres wesentliches Risiko analysiert. Das Risikocontrolling stellt dem Management ein leistungsfähiges Informationssystem zur Verfügung, das den Adressaten die Analyse der risikoadjustierten Ergebnis- und Risikogrößen in sämtlichen Aggregationsstufen von der Gesamtbank bis hinunter zum einzelnen Kunden ermöglicht.

Die Revision des Hauses kontrolliert, basierend auf den im Revisionshandbuch festgelegten Vorgaben, regelmäßig die organisatorischen Vorkehrungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Risikokategorien.

Das Risikocontrolling und die Marktfolge informieren regelmäßig den vom Verwaltungsrat der Bank eingesetzten Risikoüberwachungsausschuss, der turnusmäßig dreimal pro Jahr tagt.

Die Leitlinien unseres Risikomanagements sind in einer Risikostrategie schriftlich fixiert, die allen Mitarbeitern zugänglich ist.

Den vollständigen Risikobericht finden Sie unter www.berenberg.de/risikobericht.

Mitarbeiter

Unser Haus wächst personell seit Jahren kontinuierlich und nachhaltig, so auch im Berichtsjahr 2016. Die steigenden Mitarbeiterzahlen spiegeln ferner die zunehmende Internationalisierung der Bank wider: In den letzten fünf Jahren sind wir im Ausland um 81% und im Inland um 20% gewachsen.

Der Fachkräftemangel sowie die sinkende Arbeitgeberattraktivität der Bankenbranche stellen das Personalmanagement vor große Herausforderungen. Wir haben unsere Nachwuchssicherung nochmals deutlich verstärkt, um dieser Entwicklung aktiv entgegenzuwirken. Ende 2016 befanden sich insgesamt 91 junge Mitarbeiter in entsprechenden Entwicklungsprogrammen der Bank (2015: 61).

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf ein hohes Weiterbildungsniveau unserer Mitarbeiter. Das fachliche Angebot umfasst berufsbegleitende Studiengänge oder Zertifikatsausbildungen wie den Chartered Financial Analyst (CFA). Ein Schwerpunkt der internen Fortbildungsmaßnahmen lag auf den Themen Führung, Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung.

Die Bewältigung aktueller Herausforderungen in einem komplexen und schwierigen Umfeld ist nur mit motivierten und gut qualifizierten Mitarbeitern möglich, die ein hohes Maß an Engagement, Flexibilität und Veränderungsbereitschaft zeigen. Hierfür bedanken wir uns sehr herzlich.

Der Dank gilt auch den Mitgliedern des Betriebsrates für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Anzahl der Mitarbeiter inkl. Tochtergesellschaften

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2016</u>	<u>Zuwachs in %</u>
Inland	838	1.002	19,57 %
Ausland	278	504	81,29 %
Gesamt	<u>1.116</u>	<u>1.506</u>	<u>34,94 %</u>

Aufteilung der Nachwuchsprogramme

Ausbildung (Bank und IT)	32
Duales Studium (HSBA)	10
Internationales Traineeprogramm	49
Gesamt	<u>91</u>

Ausblick

Die Banken sehen sich weiter einem schwierigen Umfeld gegenüber. Nicht nur steigende regulatorische Anforderungen, historisch niedrige bzw. negative Zinsen, sondern auch die Herausforderungen der Digitalisierung sind zu bewältigen.

Berenberg wird auch künftig alles daransetzen, Herausforderungen zügig und aktiv anzugehen. Hierfür sind wir als mittelgroßes Haus sehr gut gerüstet. Wir haben einerseits die notwendige Größe und andererseits die Flexibilität, um schnell agieren zu können. So haben wir in den letzten Jahren unser Geschäftsmodell immer wieder an die Erfordernisse angepasst und Berenberg von einem auf Norddeutschland fokussierten Bankhaus zu einem international orientierten Beratungshaus ausgebaut.

Neben Hamburg haben wir uns an den großen Finanzplätzen etabliert. In London beschäftigen wir Ende 2016 über 300 Mitarbeiter. Durch den Brexit sehen

wir für die kommenden Jahre an diesem Standort für uns eher Vor- als Nachteile. Als deutsche Bank müssen wir im Gegensatz zu vielen außereuropäischen Banken keine Unternehmensteile verlagern, um auch künftig in der EU Geschäft machen zu können. Durch den wahrscheinlichen Wegzug von Wettbewerbern gehen wir sogar davon aus, noch besser

weitere hochqualifizierte Arbeitskräfte in London gewinnen zu können.

Unseren Standort New York werden wir weiter ausbauen und Ende 2017 größere Büroflächen beziehen. Wir werden dort ein Aktien-Research für amerikanische Werte implementieren und unseren Aktienhandel weiterentwickeln.

Durch unsere an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Beratungsdienstleistungen konnten wir in den letzten Jahren überzeugen und viele neue Kunden gewinnen. Mit dieser Haltung möchten wir unser Geschäft auch 2017 weiter ausbauen und unser Wachstum in den Kernmärkten Deutschland, Großbritannien, Kontinentaleuropa und USA fortsetzen. Für bestehende Kunden wollen wir weiterhin der bevorzugte Partner sein und sehen uns in einer hervorragenden Position, neue Kunden zu gewinnen und unseren Marktanteil auszubauen.

Unser bewährtes diversifiziertes Geschäftsmodell mit den Bereichen Wealth Management, Asset Management, Investment Banking und Corporate Banking werden wir fortführen. Im Wealth Management konzentrieren wir uns auf die

»Durch unsere an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Beratungsdienstleistungen konnten wir in den letzten Jahren überzeugen und viele neue Kunden gewinnen. Mit dieser Haltung möchten wir unser Geschäft auch 2017 weiter ausbauen.«

Betreuung komplexer Vermögen und werden den Geschäftsbereich enger mit dem Asset Management verzahnen. Im Wertpapierhandel wollen wir unseren Marktanteil weiter steigern und im Kapitalmarktgeschäft unsere heimische Spitzenposition auch auf andere Märkte übertragen. Im Corporate Banking werden wir neue innovative Produkte entwickeln und uns hier auch neue Kundengruppen erschließen.

So verschieden die einzelnen Geschäftsbereiche auch sind – die gemeinsame Klammer ist das Bestreben, unseren Kunden qualitativ hochwertige und unabhängige Beratung, bestmöglichen Service und exzellente Ausführung zu bieten. Wir legen unseren Fokus auch künftig auf das Angebot von Dienstleistungen und werden nicht selbst ins Risiko gehen. Berenberg wird sich auf die vier bestehenden Geschäftsbereiche konzentrieren und die Chancen nutzen, die zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Geschäftes beitragen. Unsere Strategie organischen Wachstums werden wir fortsetzen, um uns voll und ganz auf die Bedürfnisse unserer Kunden konzentrieren zu können.

Neben dem Ausbau der Marktbereiche werden wir unsere internen Strukturen fortlaufend anpassen. Besonderes Augenmerk legen wir auf unsere hauseigene IT, die nicht nur technisch auf dem neuesten Stand agiert, sondern auch mit modernen Organisationsstrukturen die nötige Flexibilität an den Tag legen wird. Risikocontrolling und Compliance, aber auch Personalentwicklung und Marketing sind weitere Bereiche, in die wir investieren. Besondere Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die künftige Geschäftsentwicklung nehmen könnten, waren zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ersichtlich.

Wir sind davon überzeugt, im Markt gut positioniert zu sein, und halten es durch den Einsatz unserer engagierten und qualifizierten Mitarbeiter für möglich, 2017 erneut ein gutes Ergebnis zu erzielen. Aufgrund der beschriebenen Sondereffekte im Jahr 2016 rechnen wir aber für 2017 damit, dass der Ergebnisausweis spürbar unter dem Ergebnis des Jahres 2016 liegen wird.

Zentralbereich Wealth and Asset Management

Wealth Management: Wir versprechen uns von der organisatorischen Verzahnung von Wealth Management, Asset Management und Vermögensverwaltung sehr positive Impulse für das Geschäft mit vermögenden Privatkunden, Unternehmern und gemeinnützigen Organisationen. Investitionen in Personal, Technik und Prozesse des Portfoliomanagements werden dabei unterstützen, noch mehr Kunden von den Vorzügen einer professionellen Vermögensverwaltung zu überzeugen. Gleichzeitig werden wir die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Bank vorantreiben. Die »Plattform Berenberg« mit ihren innovativen Produkt- und Beratungslösungen soll noch intensiver für unsere Wealth-Management-Kunden nutzbar gemacht werden. Auf dem Feld der Digitalisierung werden wir weiter sehr genau analysieren, welche Neuerungen für unsere Kunden direkt oder indirekt einen Mehrwert generieren können und welche Positionierungs- und/oder Ertragsquellen sich daraus in unser Geschäftsmodell integrieren lassen.

Asset Management: Im Asset Management sind wir mit unseren quantitativen Investmentstrategien und Overlay-Lösungen gut aufgestellt. Künftig werden wir zusätzlich unser Angebot an diskretionären Investmentstrategien weiter ausbauen. Den Internationalisierungskurs führen wir mit Bedacht fort. Dabei werden wir konsequent das Ziel verfolgen, unsere Marktstellung im Overlay Management auszubauen.

Zentralbereich Investment and Corporate Banking:

Investment Banking: Die Investment-Banking-Branche dürfte auch 2017 vor einem herausfordernden Jahr stehen. Allerdings erwarten wir weiterhin gute Ergebnisse in einem schwierigen Umfeld. Die Anwendung von MiFID II ab Januar 2018 wird die Geschäftsmodelle der Banken fundamental verändern, und bereits jetzt sind die ersten Auswirkungen erkennbar. Im Rahmen unserer Vorbereitungen haben wir sichergestellt, dass unser Research über die entsprechenden Ressourcen verfügt, um weiterhin hochwertige Inhalte zu produzieren. Auch unser globales Sales Team hält nach wie vor einen exzellenten Service für unsere Kunden bereit und deckt dabei eine große und wachsende Zahl unterschiedlicher Institutionen ab. Darüber hinaus haben wir stark in den Bereich Sales Trading und in unser Trading-Know-how

investiert. Wir erwarten, dass wir unsere führende Position bei der Begleitung von Börsengängen, Kapitalerhöhungen und M&A-Transaktionen in der DACH-Region festigen und in anderen Regionen, vor allem in Großbritannien, ausbauen werden. Vor diesem Hintergrund werden wir die enge Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner BayernLB fortsetzen. Für 2017 planen wir, unsere US-Aktivitäten bei Sales und Trading durch unsere erste Research Coverage mit Basis in den USA zu unterstützen. Ergänzend zu den rund 80 US-Aktienwerten, die derzeit vom Standort London aus analysiert werden, soll ein Team in New York die Coverage für weitere 100 US-Titel übernehmen. Von den erneut gut positionierten Einheiten Fixed Income und Devisenhandel erwarten wir auch künftig einen erfreulichen Beitrag zum Ergebnis des Geschäftsbereichs.

Corporate Banking: Im Corporate Banking gehen wir in allen Teilbereichen von Wachstum aus und blicken sehr optimistisch in die Zukunft. Unseren Kunden in den Bereichen Structured Finance, Infrastructure & Energy sowie Schifffahrt bieten wir inzwischen durch unsere Erfahrungen im Kreditgeschäft interessante Anlagemöglichkeiten. Zum Beispiel werden Unternehmenskäufe zunehmend von alternativen Kreditgebern im Rahmen von Private Debt Funds finanziert, die sich durch Agilität und Flexibilität auch in komplexeren Übernahme-situationen auszeichnen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir mittelfristig eine steigende Anzahl an durch Kreditfonds finanzierten Unternehmenstransaktionen. Wir haben diesen Trend seit nunmehr drei Jahren begleitet und Ende 2016 einen eigenen Super-Senior-Kreditfonds initiiert, der ausschließlich gemeinsam mit Private-Debt-Funds-Anbietern in Unternehmenskrediten investiert. Damit haben wir die Möglichkeit, die Transaktionsvolumina auszuweiten, ohne das eigene Kreditbuch einzusetzen. Gleiches gilt für unseren Schifffahrtbereich. Insgesamt erwarten wir hier gute Wachstumsmöglichkeiten.





JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva in EUR	2016	2015
Barreserve		
Kassenbestand	1.916.557	1.917.520
Guthaben bei Zentralnotenbanken	196.915.780	20.843.710
	1) 198.832.337	22.761.230
Forderungen an Kreditinstitute		
Täglich fällig	368.187.194	417.079.936
Andere Forderungen	303.406.712	318.492.311
	671.593.906	735.572.247
Forderungen an Kunden	2) 933.638.948	1.013.408.258
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen von		
– öffentlichen Emittenten	3) 1.325.904.907	1.755.059.258
– anderen Emittenten	4) 879.657.448	804.370.278
	2.205.562.355	2.559.429.536
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	389.695.489	231.739.808
Handelsbestand	24.977.653	31.454.752
Beteiligungen	5) 3.482.191	8.911.601
Anteile an verbundenen Unternehmen	6) 22.540.872	14.840.872
Treuhandvermögen	4.514.484	6.743.966
Immaterielle Anlagewerte		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.860.964	3.780.362
Sachanlagen	19.723.086	20.816.909
Sonstige Vermögensgegenstände	230.104.729	84.435.726
Rechnungsabgrenzungsposten	5.533.251	3.354.463
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.248.725	1.062.584
Summe der Aktiva	4.716.308.990	4.738.312.314

1) darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 196.501.377

2) darunter: Kommunalkredite EUR 185.076.172

3) darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.298.277.301

4) darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 861.902.037

5) darunter: an Kreditinstituten EUR 164

6) darunter: an Kreditinstituten EUR 2.540.872

Passiva in EUR	2016	2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Täglich fällig	374.014.412	525.759.819
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	65.030.754	156.904.840
	439.045.166	682.664.659
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von		
– drei Monaten	348.591	397.798
– mehr als drei Monaten	23.483	35.634
Andere Verbindlichkeiten		
– täglich fällig	3.251.012.890	3.276.925.986
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	469.276.759	292.821.899
	3.720.661.723	3.570.181.317
Handelsbestand	15.874	68.720
Treuhandverbindlichkeiten	4.514.484	6.743.966
Sonstige Verbindlichkeiten	38.328.849	33.168.736
Rechnungsabgrenzungsposten	84.277	35.000
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.975.053	24.260.014
Steuerrückstellungen	1.232.309	11.066.380
Andere Rückstellungen	71.159.548	73.685.364
	96.366.910	109.011.758
Nachrangige Verbindlichkeiten	45.000.000	45.000.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken	15.800.000	15.800.000
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	150.000.000	150.000.000
Gewinnrücklagen	86.704.633	22.000.000
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	119.787.074	103.638.158
	356.491.707	275.638.158
Summe der Passiva	4.716.308.990	4.738.312.314
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	74.148.826	62.788.477
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	109.576.975	114.589.296

¹⁾ darunter: Sonderposten nach § 340g HGB i.V.m. § 340e Abs. 4 HGB EUR 15.800.000

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Aufwendungen in EUR	2016	2015
Zinsaufwendungen	24.014.999	28.214.549
Provisionsaufwendungen	39.958.011	39.695.989
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
Personalaufwand		
– Löhne und Gehälter	168.256.688	162.962.474
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung ¹⁾	22.243.485	23.119.361
Andere Verwaltungsaufwendungen	123.268.655	104.476.543
	313.768.828	290.558.378
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	9.074.024	8.214.731
Sonstige betriebliche Aufwendungen ²⁾	5.026.111	9.435.486
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	17.284.284	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.254.529	12.117.862
Sonstige Steuern Soweit nicht unter Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen	240.999	527.034
Jahresüberschuss	161.491.707	103.638.158
Summe der Aufwendungen	574.113.492	492.402.187

¹⁾ darunter: für Altersversorgung EUR 4.917.036

²⁾ darunter: aus Aufzinsung EUR 1.648.535

Erträge in EUR	2016	2015
Zinserträge aus		
– Kredit- und Geldmarktgeschäften	52.395.629	34.682.085
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	29.621.394	37.676.127
	82.017.023	72.358.212
Laufende Erträge aus		
– Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.437	9.209
– Beteiligungen	3.857.423	4.923.860
– Anteilen an verbundenen Unternehmen	103.523.638	7.165.232
	107.388.498	12.098.301
Provisionserträge	293.588.151	360.959.436
Nettoertrag des Handelsbestands	34.275.187	36.028.504
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	1.277.758
Sonstige betriebliche Erträge	56.844.633	9.679.976
Summe der Erträge	574.113.492	492.402.187
Gewinnverwendung		
Jahresüberschuss	161.491.707	103.638.158
Einstellungen in Gewinnrücklagen		
– in andere Gewinnrücklagen	41.704.633	0
Bilanzgewinn	119.787.074	103.638.158

Anhang zum 31. Dezember 2016 – Auszüge

Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt. Zahlen des Vorjahres sind, soweit nicht anders vermerkt, in Klammern angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr unverändert fortgeführt.

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurden grundsätzlich zum Nominalwert bzw. zu den Anschaffungskosten bilanziert, abzugrenzende Zinsen bei den entsprechenden Bilanzposten berücksichtigt. Disagien von Darlehen und Diskonte bei angekauften Forderungen wurden passivisch abgegrenzt.

Allen erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken im Forderungsbestand wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Zur Abdeckung latenter Kreditrisiken bestanden Pauschalwertberichtigungen und in Luxemburg Sammelwertberichtigungen. Die Wertberichtigungen wurden von den Forderungen abgesetzt bzw. den Rückstellungen zugeordnet.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet bzw. unter Beachtung von Bewertungseinheiten.

Entlehene Wertpapiere aus Wertpapierleihegeschäften und die dazugehörigen Rückübertragungsverbindlichkeiten wurden in der Bilanz ausgewiesen.

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgte Mark-to-Market abzüglich eines Risikoabschlages. Der Risikoabschlag wurde auf Basis der internen Steuerung der Bank unter Anwendung finanzmathematischer Verfahren berechnet. Der Value-at-Risk wurde für eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Dabei wurde ein historischer Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen zugrunde gelegt, wobei die einzelnen Wertänderungen exponentiell gewichtet in die Berechnung eingeflossen sind. Der Risikoabschlag wurde pro Portfolio berechnet und dargestellt. Die Berücksichtigung des Risikoabschlages erfolgte maximal in Höhe der Zuschreibung.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Es lagen keine dauerhaften Wertminderungen vor.

Die Sachanlagen und entgeltlich erworbenen Immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften, bewertet. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro wurden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear abgeschrieben. Im Anlagenspiegel wurden sie als Zugänge und mit dem Betrag der Abschreibungen des Jahres 2016 berücksichtigt.

Die übrigen Vermögensgegenstände einschließlich der Optionsgeschäfte wurden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Erhaltene und gezahlte Optionsprämien wurden grundsätzlich erst bei Verfall oder Ausübung der Option ergebniswirksam.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen angesetzt. Zinsabgrenzungen für Nachrangige Verbindlichkeiten wurden unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen wurden auf Basis der biometrischen Rechnungsgrundlagen nach den Richttafeln in der Fassung 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck in Höhe des Verpflichtungsbetrages nach dem Anschaffungsbarwert ermittelt. Hierbei wurden ein Rechnungszinssatz von 4,01%, eine Gehaltssteigerung von 2,5%, eine Rentensteigerung von 1,8% und eine branchenspezifische Standard-Fluktuation zugrunde gelegt. Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen spiegelten sich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und im Personalaufwand wider. Vermögensgegenstände, die zum Begleichen von Altersvorsorgeverpflichtungen dienen, wurden mit entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe eines pauschalen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe eines pauschalen Zinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Abschlussstichtag 4,6 Mio. Euro.

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, auch aus dem nicht bilanzwirksamen Geschäft, nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung getragen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Für die Abzinsung wurden die Zinssätze nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) gemäß den monatlich veröffentlichten Zinssätzen der Deutschen Bundesbank zugrunde gelegt.

Die Eigenkapitalposten wurden zum Nennwert bilanziert (§ 272 Abs. 1 HGB).

Auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB mit dem am Abschlussstichtag gültigen Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank in Euro umgerechnet.

Gewinne aus Devisen- und Wertpapiergeschäften mit Kunden wurden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Die Kurserfolge aus kundeninduzierten Handelsgeschäften spiegeln sich ebenfalls im Provisionsergebnis wider. Infolgedessen wurden die Wertpapiergeschäfte im Kundeninteresse abweichend vom bankenaufsichtsrechtlichen Handelsbuch unter den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften und positive Zinsen aus Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsertrages bzw. Zinsaufwandes erfasst.

Das Wahlrecht zur Kompensation zwischen Aufwendungen und Erträgen beim Ausweis der Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Anspruch genommen.

Derivate wurden unter Bildung von Bewertungseinheiten bewertet.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte insgesamt für alle Geschäfte zum am Bilanzstichtag gültigen Terminkurs. Die Ergebnisse in den jeweiligen Währungen wurden gegeneinander verrechnet. Für einen hiernach verbleibenden Verlust ist eine Sonstige Verbindlichkeit auszuweisen. Für eine verbleibende Gewinnposition aus besonders gedeckten Geschäften wurde ein aktiver Ausgleichsposten gebildet, der in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wurde.

Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches

Für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch sind Drohverlustrückstellungen zu bilden. Im Bankbuch wurden alle Aktiv- und Passivposten einbezogen, die nicht dem Handelsbuch zuzurechnen waren oder unter Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnliche Posten (Fonds für allgemeine Bankrisiken, Nachrangdarlehen) fielen. Bei der Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses sind Betrags- oder Laufzeitkongruenzen zum Abschlussstichtag fiktiv zu schließen. Dabei wird im Einklang mit der internen Steuerung die Refinanzierungsstruktur beachtet.

Aufgrund des hohen Einlagenüberhanges waren Betragsinkongruenzen, die für die Berechnung des Verpflichtungsüberschusses fiktiv zu schließen gewesen wären, nicht vorhanden. Selbst unter sehr strengen Bodensatzannahmen, denen sowohl ein gewisser Rückgang des Einlagenvolumens über die Zeit als auch extreme Stressannahmen durch hohen Ad-hoc-Einlagenabfluss zugrunde lagen, bestanden liquiditätsseitig keine Laufzeitinkongruenzen.

Bei der Ermittlung des Verpflichtungsüberschusses wurden Rückstellungen, die bereits im Rahmen anderer Bewertungsvorschriften erfasst wurden (zum Beispiel zinsbezogene Rückstellungen für Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB), bei der Bemessung einer möglichen Drohverlustrückstellung angerechnet. Die Notwendigkeit der Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risikokosten und der Verwaltungskosten wurde durch eine Einbeziehung in den zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinssatz als Abschlag auf den Zahlungsstrom ermittelt.

Die Bewertung des Bankbuches erfolgte nach der barwertigen Betrachtungsweise. Es musste keine Drohverlustrückstellung gebildet werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden/Kreditinstituten

Fristgliederung nach Restlaufzeiten in TEUR	bis 3 Monate		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Forderungen							
an Kreditinstitute	33.430	130.556	132.623*	86.057*	87.280*	101.879*	50.074*	0
an Kunden	472.147	536.779	160.644*	117.161	262.470*	315.707*	38.378	43.761
davon mit unbestimmter Laufzeit	422.625	473.510						
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	64.732	96.863	299	60.042	0	0	0	0
gegenüber Kunden	410.613	247.165	34.863	43.663	23.800	1.993	0	0
Spareinlagen	349	398	0	5	23	31	0	0

* Dies betrifft überwiegend die Anlage in Schuldscheindarlehen von deutschen öffentlichen Emittenten bzw. staatsgarantierte Schuldscheindarlehen.

Die Ausleihungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr unterliegen durch Abschluss von Swaps oder anderen Zinssicherungen (Micro-Hedges) keinem besonderen Zinsänderungsrisiko.

Ausweis der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Beziehungen in TEUR	zu verbundenen Unternehmen		zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2016	2015	2016	2015
Forderungen				
Kreditinstitute	6.576	15.930	0	0
Kunden	27.387	21.923	135	48
Verbindlichkeiten				
Kreditinstitute	219.057	568.965	0	0
Kunden	13.454	13.018	1.811	592

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten unterteilt sich in Papiere in TEUR	öffentlicher Emittenten	anderer Emittenten	Gesamt
2016	1.325.905	879.657	2.205.562
davon fällig 2017	345.464	220.926	566.390
2015	1.755.060	804.370	2.559.430

Die Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten sind vorwiegend Anleihen deutscher Bundesländer bzw. mit einer Garantie von Bund/Ländern ausgestattet sowie europäische Staatsanleihen.

Die Schuldverschreibungen anderer Emittenten gliedern sich wie folgt auf:

in TEUR	2016	2015
Deutsche Pfandbriefe	164.306	136.251
Europäische Covered Bonds	210.381	120.232
Schuldverschreibungen mit staatlicher Garantie	485.978	529.106
Sonstige	18.992	18.781
Gesamt	879.657	804.370

Schuldverschreibungen mit staatlicher Garantie sind durch Deutschland bzw. deutsche Bundesländer besicherte Emissionen deutscher Förderbanken.

Die durchschnittliche Restlaufzeit sämtlicher Schuldverschreibungen beträgt 1,9 Jahre. Das Zinsänderungsrisiko ist über die Investition in Floatern bzw. durch Zinsswapsicherungen (Micro-Hedges) größtenteils auf den 3- bzw. 6-Monats-Euribor begrenzt.

Bewertungseinheiten

Es sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 979,3 Mio. Euro (772,3 Mio.) sowie Schuldscheindarlehen in Höhe von 64,8 Mio. Euro (0,0 Mio.) zur Absicherung des Zinsrisikos in Micro-Hedges einbezogen. Die Strategie der Bank zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken sieht eine kurzfristig strukturierte Zusammensetzung der Kredit- und Einlagengeschäfte vor. Geschäfte mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden grundsätzlich durch den Abschluss von Zinsswaps gesichert, wodurch die Abhängigkeit von zinssensitiven Positionen reduziert wird. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten wird anhand des Fair-Value-orientierten Verfahrens ermittelt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In dem Bilanzposten sind Investmentfonds als Anlage im Rahmen der Liquiditätsreserve in Höhe von 82,7 Mio. Euro (82,5 Mio.) enthalten.

Die Bank hält Anteile an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) von mehr als 10%. Diese gliedern sich wie folgt:

in TEUR	Anlageziel	Marktwert	Buchwert	Stille Reserven	Ausschüttung 2016
BAI-Universal-Fonds	Aktien	48.455	46.433	2.022	0
BIRD-Universal-Fonds	Renten	41.507	35.000	6.507	0
		<u>89.962</u>	<u>81.433</u>	<u>8.529</u>	<u>0</u>

Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich einer täglichen Rückgabemöglichkeit.

Börsenfähige bzw. börsennotierte Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind – wie auch im Vorjahr – börsennotiert. Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind Investmentfonds der Liquiditätsreserve in Höhe von 81,4 Mio. Euro (81,4 Mio.) nicht börsenfähig. Alle anderen Aktien sind börsennotiert. Von den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind 2,5 Mio. Euro (2,5 Mio.) börsenfähig. Die übrigen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsenfähig.

Handelsbestand

in TEUR	2016	2015
Aktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.978	21.918
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	9.460
Devisen	0	77
Gesamt	<u>24.978</u>	<u>31.455</u>
Passiva		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16	0
Devisen	0	69
Gesamt	<u>16</u>	<u>69</u>

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgt Mark-to-Market abzüglich eines Risikoabschlages. Insgesamt ergibt sich ein Risikoabschlag in Höhe von 0,0 Mio. Euro (1,1 Mio.).

Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen und entsprechend die Treuhandverbindlichkeiten betreffen mit 4,5 Mio. Euro (6,7 Mio.) anderes Treuhandvermögen (unter den Forderungen an Kunden) bzw. andere Treuhandverbindlichkeiten (unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) als Sicherung für Pensionsverpflichtungen eines Dritten.

Anlagenspiegel

in TEUR	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Restbuchwert	
	Stand 31.12.2015	Zu- gänge	Ab- gänge	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015	Zu- gänge	Ab- gänge	Stand 31.12.2016	2016	2015
Beteiligungen	8.912	0	5.430	3.482	0	0	0	0	3.482	8.912
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.841	7.700	0	22.541	0	0	0	0	22.541	14.841
Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.256	5.347	25	59.578	33.439	6.441	25	39.855	19.723	20.817
Immaterielle Anlagewerte	21.464	3.714	0	25.178	17.684	2.633	0	20.317	4.861	3.780
Gesamt	99.473	16.761	5.455	110.779	51.123	9.074	25	60.172	50.607	48.350

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag bestanden temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen einzelnen Bilanzposten in der Handelsbilanz und der Steuerbilanz. Ansatz- und Bewertungsunterschiede, die zu latenten Steuern führten, entfielen auf die Bilanzposten Forderungen an Kunden, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Rückstellungen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte mit einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 16,35%. Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Aktivierung der aktiven latenten Steuern wurde kein Gebrauch gemacht.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Finanzanlagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet; entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Aufzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) den Betrag der Schulden, ist der übersteigende Betrag in der Bilanz gesondert als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

in TEUR	Anschaffungskosten Wertpapiere		Zeitwert		Erfüllungsbetrag Rückstellungen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.456	17.456	17.456	17.456	16.689	16.672
Andere Rückstellungen (Altersteilzeit)	2.001	1.000	2.020	1.002	1.538	724

in TEUR	Sonstige betriebliche Aufwendungen		Zinserträge		Zeitwert Bewertung	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	664	644	0	0	0	0
Andere Rückstellungen (Altersteilzeit)	53	55	0	0	19	2

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 0,7 Mio. Euro (0,7 Mio.) mit den Erträgen aus der Bewertung der Wertpapiere des Deckungsvermögens zu verrechnen. Im Vorjahr gab es keine Aufrechnungstatbestände im Hinblick auf Zinsaufwendungen und Erträge aus der Zeitwertbewertung.

Die Vermögensgegenstände sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem Zeitwert zu bewerten. Hierbei handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere öffentlicher Emittenten, deren Marktpreis sich aus dem Börsenkurs am Bilanzstichtag ergibt, sowie Schuldscheindarlehen öffentlicher Emittenten.

In die Vermögensverrechnung werden Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 1,3 Mio. Euro (1,2 Mio.) der Mitarbeiter, die unter den Sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen wären, einbezogen, denen Vermögensgegenstände in gleicher Höhe gegenüberstehen, die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen zu bilanzieren wären.

Insgesamt ergibt sich ein Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 1,2 Mio. Euro (1,1 Mio.).

Andere Rückstellungen

Hierbei handelt es sich überwiegend um Personalrückstellungen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zinsen sind in Höhe von 2,8 Mio. Euro im Aufwand enthalten, davon werden 2,2 Mio. Euro abgegrenzt und unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 45,0 Mio. Euro teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	%	Fälligkeit
10.000	6,55	01.06.2018
10.000	6,80	25.06.2018
5.000	6,25	07.01.2019
10.000	6,00	03.01.2020
10.000	6,00	30.01.2020

Die Bedingungen entsprechen Artikel 63 CRR. Ein vorzeitiger Rückzahlungsanspruch besteht nicht.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Posten Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 15,8 Mio. Euro (15,8 Mio.) resultiert aus der Bildung gemäß § 340e Abs. 4 HGB i. V.m. § 340g HGB.

Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Für die Durchführung von Eurex- und Leihgeschäften sind diverse Wertpapiere bei anderen Banken im Pfanddepot hinterlegt. Offenmarktgeschäfte waren am Jahresresultimo nicht in Anspruch genommen. 321,7 Mio. Euro (285,8 Mio.) der Aktiva und 1.702,0 Mio. Euro (1.807,6 Mio.) der Passiva lauten auf Fremdwährung.

Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Avale mit 54,8 Mio. Euro (46,2 Mio.) und Akkreditive mit 19,3 Mio. Euro (16,6 Mio.) enthalten. Im Rahmen des jährlich im Kreditrisikomanagement der Bank erfolgenden Screenings des Kreditportfolios wurden auch die herausgelegten Avale und Akkreditive auf mögliche Ausfallrisiken hin untersucht. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt.

Andere Verpflichtungen

Die Anderen Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 109,6 Mio. Euro (114,6 Mio.).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Negative Zinsaufwendungen und -erträge

In den Zinsaufwendungen sind negative Zinsen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (0,2 Mio.) verrechnet. In den Zinserträgen sind negative Zinsen in Höhe von 1,2 Mio. Euro (0,3 Mio.) enthalten.

Unterteilung von Erträgen nach geografischen Gesichtspunkten

Die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung aus Zinserträgen, laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, Provisionserträgen, Nettoertrag des Handelsbestandes und Sonstigen betrieblichen Erträgen verteilen sich auf das Inland mit 71% (75%) und das Ausland mit 29% (25%).

Dienstleistungsgeschäft

Dienstleistungen erbrachten wir für unsere Kunden insbesondere durch Verwaltung und Vermittlung im Wertpapiergeschäft sowie im dokumentären Auslandsgeschäft. Aus der Verwaltung und Vermittlung im Wertpapiergeschäft belaufen sich die Erträge aus dem Kommissionsgeschäft auf 171,5 Mio. Euro (243,9 Mio.) und aus der Fondsbetreuung auf 36,8 Mio. Euro (41,8 Mio.).

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es existiert eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer, dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehöriger Gesellschafter.

Für die nächsten drei Geschäftsjahre bestehen jährliche finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und sonstigen Nutzungsverträgen in Höhe von jährlich 33,9 Mio. Euro (33,1 Mio.).

Termingeschäfte

Im Laufe des Jahres wurden folgende Termingeschäfte getätigt, die nach ihrem überwiegenden Charakter wie folgt zu unterscheiden sind:

- Termingeschäfte in fremden Währungen, insbesondere Devisentermingeschäfte, Stillhalterverpflichtungen aus Devisenoptionsgeschäften, Devisenoptionsrechte, strukturierte Produkte (Devisengeschäfte)
- zinsbezogene Termingeschäfte, insbesondere Termingeschäfte mit festverzinslichen Wertpapieren, Stillhalterverpflichtungen aus Zinsoptionen, Zinsoptionsrechte, Zinsswaps, Swaptions, Caps, Floors
- Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken, insbesondere aktienkursbezogene Termingeschäfte, Indexterminkontrakte, Stillhalterverpflichtungen aus Aktienoptionen, Aktienoptionsrechte, Stillhalterverpflichtungen aus Indexoptionen, Indexoptionsrechte

Kundengeschäfte sind grundsätzlich gegengedeckt. Dies führt im Wesentlichen dazu, dass die künftigen Zahlungsströme sich in Höhe und Zeitpunkt entsprechend ausgleichen. Eigene Positionen geht die Bank in der Regel nur ein, um Zinsrisiken aus anderen Positionen direkt oder allgemein abzusichern. So sind Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente für festverzinsliche Anleihen (Micro-Hedges) eingesetzt.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

in TEUR	Volumen		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Devisengeschäfte	40.712.445	39.670.125	301.710	202.514	232.168	151.848
Swaps	1.446.611	1.119.786	1.697	1.621	30.141	33.365
Caps/Floors	339.602	139.326	1.192	1.625	816	1.158
Wertpapierfutures	819.440	474.560	7.274	2.846	3.895	4.976
Wertpapieroptionen	814.650	426.952	30.693	12.627	30.693	12.627
Aktienoptionen	28.300	25.050	37	147	0	0
Anleihen/Termin	428.213	170.867	17.312	2.530	33.452	17.972
Gesamt	44.589.261	42.026.666	359.915	223.910	331.165	221.946

Die oben genannten Geschäfte wurden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

Das potenzielle Marktrisiko für Zins-, Aktien- und Währungspositionen im Handelsbuch ermittelt die Bank gemäß CRR nach der Standardmethode. Es ergibt sich eine Kapitalunterlegung von 18,7 Mio. Euro (16,9 Mio.).

Die Kapitalunterlegung untergliedert sich wie folgt:

Marktrisiken in TEUR	Kapitalunterlegung	
	2016	2015
Standardverfahren		
Aktiennettopositionen	17.251	16.257
Zinsnettopositionen	427	632
Währungsgesamtposition	974	0
Gesamt	18.652	16.889

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung wurde im Jahr 2016 von den folgenden persönlich haftenden Gesellschaftern gebildet:

Dr. Hans-Walter Peters, Bankier (Sprecher)
Hendrik Riehmer, Bankier

Gesellschafter

- 30,4 % Familie v. Berenberg
- 26,1 % PetRie Beteiligungsgesellschaft mbH
(Dr. Hans-Walter Peters [Geschäftsführer] und Hendrik Riehmer)
und Dr. Hans-Walter Peters
- 1,5 % Ehemalige persönlich haftende Gesellschafter
- 15,0 % Christian Erbprinz zu Fürstenberg
- 15,0 % Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma
- 12,0 % Compagnie du Bois Sauvage S. A.

Stand: 1.1.2017

Bezüge, Kredite

Auf die Angabe der Bezüge der aktiven und ehemaligen persönlich haftenden Gesellschafter sowie der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen haben wir verzichtet, weil wir die in § 286 Abs. 4 HGB genannten Voraussetzungen als erfüllt ansehen.

Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden nach Verrechnung mit der anteiligen Gewinnausschüttung im Jahr 2016 wie auch im Vorjahr nicht gewährt.

Gewinnverwendung

Der sich ergebende Jahresüberschuss in Höhe von 161,5 Mio. Euro ist in Höhe von 119,8 Mio. Euro zur Ausschüttung an die Gesellschafter vorgesehen und in Höhe von 41,7 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem vollständigen Jahresabschluss und dem Lagebericht wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

»Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.«

Hamburg, 21. März 2017

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gez. Dr. Zemke
Wirtschaftsprüfer

Gez. Butte
Wirtschaftsprüfer

Berenberg · Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG

- Hamburg*** Neuer Jungfernstieg 20 · 20354 Hamburg · Telefon +49 40 350 60-0 · Telefax +49 40 350 60-900
- Düsseldorf** Wealth Management: Cecilienallee 4 · 40474 Düsseldorf · Telefon +49 211 54 07 28-0 · Telefax +49 211 54 07 28-28
Investment Banking: Cecilienallee 10 · 40474 Düsseldorf · Telefon +49 211 54 07 28-45 · Telefax +49 211 54 07 28-40
- Frankfurt** Bockenheimer Landstraße 25 · 60325 Frankfurt · Telefon +49 69 91 30 90-0 · Telefax +49 69 91 30 90-55
- München** Maximilianstraße 30 · 80539 München · Telefon +49 89 25 55 12-0 · Telefax +49 89 25 55 12-200
- Münster** Spiekerhof 26 · 48143 Münster · Telefon +49 251 98 29 56-0 · Telefax +49 251 98 29 56-15
- Stuttgart** Bolzstraße 8 · 70173 Stuttgart · Telefon +49 711 490 44 90-0 · Telefax +49 711 490 44 90-90
- Genf** Place de la Fusterie 14 · 1204 Genf · Schweiz · Telefon +41 22 317 10 60 · Telefax +41 22 317 10 69
- London** 60 Threadneedle Street · London EC2R 8HP · Großbritannien · Telefon +44 20 3207 7800 · Telefax +44 20 3207 7900
- Luxemburg** 17, Rue de Flaxweiler · 6776 Grevenmacher · Luxemburg · Telefon +352 46 63 80-1 · Telefax +352 46 63 86
- Paris** 48, avenue Victor Hugo · 75116 Paris · Frankreich · Telefon +33 1 58 44 95-00 · Telefax +33 1 58 44 95-01
- Wien** Schottenring 12 · 1010 Wien · Österreich · Telefon +43 1 227 57-0 · Telefax +43 1 227 57-57
- Zürich** Freischützgasse 10 · 8004 Zürich · Schweiz · Telefon +41 44 283 20 20 · Telefax +41 44 283 20 21

Berenberg Bank (Schweiz) AG

- Zürich*** Kreuzstrasse 5 · 8034 Zürich · Schweiz · Telefon +41 44 284 20 20 · Telefax +41 44 284 20 22
- Genf** 29, Quai du Mont-Blanc · 1201 Genf · Schweiz · Telefon +41 22 308 59-00 · Telefax +41 22 308 59-20

Berenberg Asset Management LLC

- Chicago** 330 North Wabash · Chicago, IL 60611 · USA · Telefon +1 312 754-6050

Berenberg Capital Markets LLC

- New York*** 712 Fifth Avenue · New York, NY 10019 · USA · Telefon +1 646 445-7200 · Telefax +1 646 445-7210
- Boston** 255 State Street · Boston, MA 02109 · USA · Telefon +1 617 292-8200 · Telefax +1 617 292-8250
- San Francisco** One Market Street · Spear Tower · San Francisco, CA 94105 · USA · Telefon +1 415 802-2520

Bergos AG

- Zürich** Kreuzstrasse 5 · 8034 Zürich · Schweiz · Telefon +41 44 284 20 50 · Telefax +41 44 284 20 22

* Hauptsitz.



BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
Telefax +49 40 350 60-900
www.berenberg.de